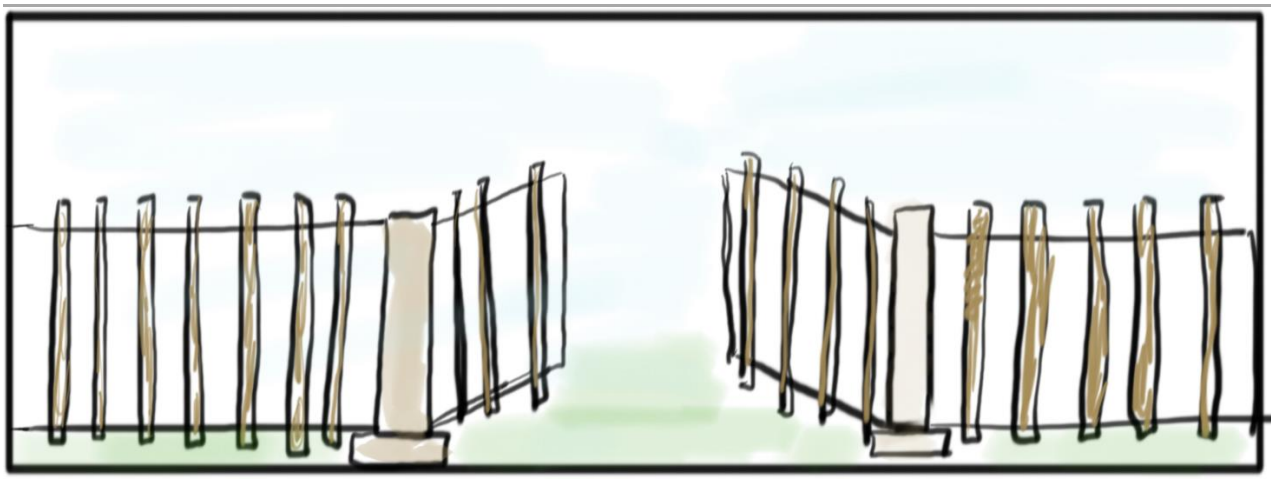
Ostfalia
Hochschule für angewandte
Wissenschaften

Reflexionsimpulse zum Studienbegleitenden ePortfolio (SPF)

im Rahmen des Masterstudiengangs
„Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“
der Ostfalia Hochschule



Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
– Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Poststraße 19 • 38440 Wolfsburg
www.ostfalia.de

Liebe Studierende des Masterstudiengangs „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“,

Ziel des studienbegleitenden ePortfolios (SPF) ist es, Ihnen als Handwerkszeug zur Selbstreflexion zu dienen und möglichst viel über sich selbst herauszufinden.
Hierfür können Sie in Ihrem SPF während des Studiums alle inhaltlichen Fragen, Themen und Inhalte sammeln, für sich verknüpfen, neu strukturieren, nachdenken und Gedanken festhalten. Sprich: Ihr eigenes Lernen sichtbar machen und Ihre professionelle Rolle als Berufspädagog*in (weiter-)entwickeln!
In Summe erhalten Sie mit der Bearbeitung des SPFs einen Erfahrungsschatz an didaktischen (Reflexions-)Möglichkeiten, den Sie als Materialkoffer für Ihre (spätere) Berufstätigkeit hervorragend nutzen können.

Autorinnen:
Frauke Bergner – Stina-Katharina Treseler – Prof. Dr. Sandra Tschupke

Kontakt:
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Gesundheitswesen
Poststraße 19
38440 Wolfsburg
E-Mail: berufspaedagogik-g@ostfalia.de

Web:https://www.ostfalia.de/cms/de/g/studium/studienangebot/berufspaedagogik-fuer-gesundheitsberufe-m.a./

Impressum:
Herausgeber: Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Gesundheitswesen, Wolfsburg.
Auflage: 2. Auflage 2023.
DOI: 10.26271/opus-1372

Übersicht zu Gliederung und Struktur Ihres studienbegleitenden ePortfolios (SPF)

Studienstart

Willkommen	2
Arbeiten mit OneNote, Mahara & Co	3
Ziele und Struktur des SPFs	4
Hilfe?	5

Lernbiografie

Übersicht Lernbiografie	6
Tätigkeitsfelder, Aktivitäten, Fähigkeiten	7
Stärken und Kompetenzen	11
Motivation, Netzwerk, Zielplanung	15

Lernen im Studium

Übersicht Studium	20
1 Dokumentation Lernzuwachs im Studium	21
2 Professionelle Identität	35

Materialkoffer

Ich packe meinen Koffer	45

Studienfinale

Studienfinale-Reflexion	46
Reflexion zum SPF	47
Ausblick	48

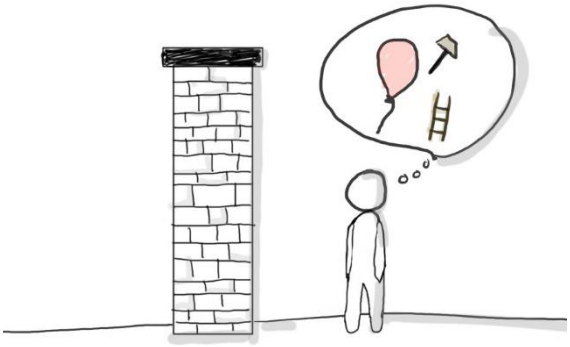
Willkommen
auf der Startseite zu Ihrem studienbegleitenden ePortfolio (SPF)

Liebe Studierende,
im Studiengang „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“ werden Sie vielseitige fachliche Informationen erhalten. Sie werden Ihr berufspädagogisches sowie fachdidaktisches und -wissenschaftliches Wissen vertiefen, Neues kennenlernen und ganz unterschiedliche Erfahrungen machen. Gleichzeitig bringen Sie aber natürlich auch bereits einen großen Schatz an individuellen Erfahrungen und Wissen, an Fähigkeiten und Fertigkeiten mit. Kurz und gut: Sich selbst! ☺

Für die Zeit Ihres Studiums möchten wir Sie dabei begleiten, Ihre eigenen Lern- und Entwicklungswege hin zu einer professionellen Identität als Berufspädagog*in der Gesundheitsberufe zu reflektieren und in Ihrem SPF festzuhalten.

Wichtig: Ihr SPF wird durch Lehrveranstaltungen gerahmt. Das bedeutet, Sie erhalten zusätzlich im Rahmen einiger Lehrveranstaltungen Zeit und Raum, um Inhalte und Reflexionsimpulse dieses SPFs zu bearbeiten und gegebenenfalls auch deren Ergebnisse in die Prüfungsleistungen einzubringen.

Die Reflexionsimpulse, die Sie für Ihr Studium nutzen können, finden Sie sowohl hier im OneNote-Notizbuch als auch, mit identischem Inhalt, unter "Material" unter folgendem Link:
https://www.ostfalia.de/cms/de/g/studium/studienangebot/berufspaedagogik-fuer-gesundheitsberufe-m.a./



Ziel des SPFs ist es, Ihnen als Handwerkszeug zur Selbstreflexion zu dienen. Gleichzeitig erhalten Sie hierdurch einen Erfahrungsschatz an didaktischen (Reflexions-)Möglichkeiten, den Sie für Ihre (spätere) Berufstätigkeit hervorragend nutzen können.

Wie genau Sie dabei vorgehen, bleibt an vielen Stellen Ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen überlassen. Auf den folgenden Seiten aber finden Sie zahlreiche Anregungen und Ideen zur Umsetzung und Strukturierung, die Sie bei Bedarf gerne verwenden können.
Blättern Sie doch einfach mal durch die nächsten Seiten - wir wünschen Ihnen viel Freude dabei!

Ihr Studiengangsteam „Berufspädagogik für Gesundheitsberufe“ (M.A.) 2023
Frauke Bergner - Stina Treseler - Sandra Tschupke

Zur leichteren Übersicht hier noch Informationen zu einzelnen der verwendeten Icons:

- Hinweise zur Strukturierung und Bearbeitung der Inhalte
- Reflexionsimpuls (RI) zum Nachdenken und Weiterbearbeiten
- Filmtipp
- Literaturhinweis/ Buchtipp
- Modulbeschreibungen zur Reflexion von Studieninhalten

Die Reflexionsimpulse, die Sie für Ihr Studium nutzen können, finden Sie sowohl hier im OneNote-Notizbuch als auch, mit identischem Inhalt, unter "Material" unter folgendem Link:
https://www.ostfalia.de/cms/de/g/studium/studienangebot/berufspaedagogik-fuer-gesundheitsberufe-m.a./

Ob Sie diese dann hier in Ihr Notizbuch einfügen oder jeder Abschnitt ein eigenes Notizbuch werden soll, bleibt natürlich Ihnen überlassen.

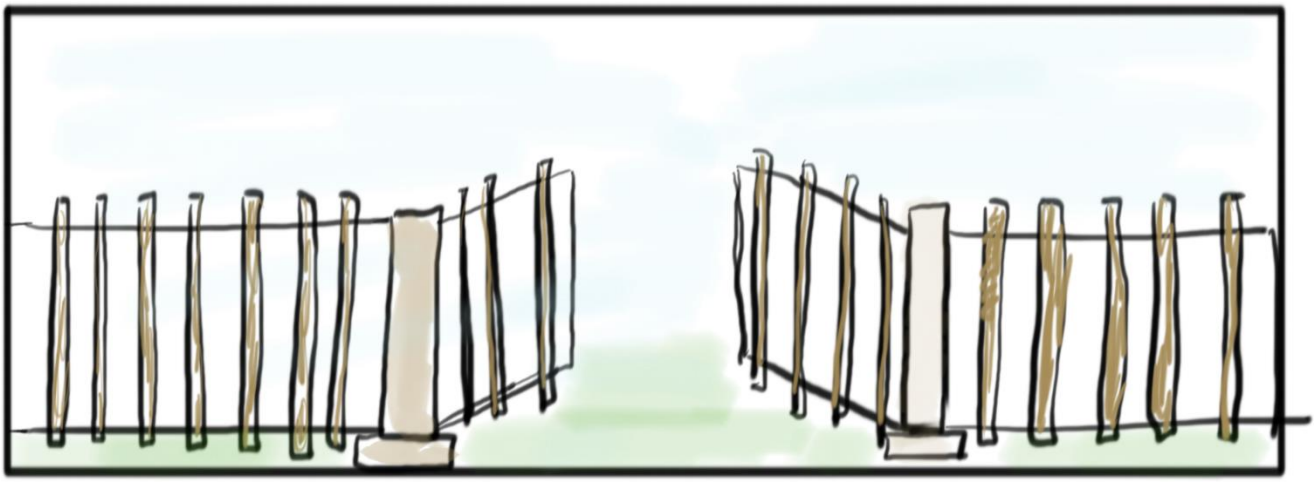
Vielleicht kommen Ihre bearbeiteten Reflexionsimpulse also ggf. in ein separates Dokument? Oder Sie nehmen sich fürs Notizbuch nur die wichtigsten Erkenntnisse davon raus und der Rest bleibt in einem anderen Dokument.

OneNote ist Teil des Microsoft Office Pakets und wurde als Programm für digitale Notizen entwickelt. Durch das Speichern in einer Cloud lässt sich u.a. von mehreren Endgeräten darauf zugreifen. Hinsichtlich des Datenschutzes wird dies teilweise kritisiert.

Mahara ist eine Open-Source-Software für ePortfolios, die auch digitalen Austausch untereinander ermöglicht.

Reflexionsimpulse und eigene Ergebnisse können Sie natürlich auch einfach in einem Schreib- oder Präsentationsprogramm Ihrer Wahl (Word, OpenOffice, Libre, PowerPoint, etc.) bearbeiten und sammeln!

Kurz und gut: Ihre Möglichkeiten und Freiheiten enden eigentlich erst dort, wo Ihnen (Ihre) technischen Möglichkeiten eine Grenze setzen… und wer weiß, vielleicht lassen sich die ja auch verschieben?



Bei Fragen können Sie sich gerne an das Studiengangsteam wenden:
berufspaedagogik-g@ostfalia.de.

Sie würden gerne (weiter) mit Mahara arbeiten? Nur zu, das können Sie ebenso tun. Falls Sie sich dafür zum ersten Mal interessieren, sehen Sie sich doch hier https://mahara.de/ einmal um.

Individuelle Sprechstunden hierzu bietet auch die Blended Learning-Beauftragte der Fakultät G, Frau Maria Pfützner, an. Schreiben Sie ihr bei Interesse und Bedarf einfach eine Email:
m.pfuetzner@ostfalia.de

Ziel des SPFs ist es, Ihnen als Handwerkszeug zur **Selbstreflexion** zu dienen und möglichst viel über sich selbst herauszufinden.

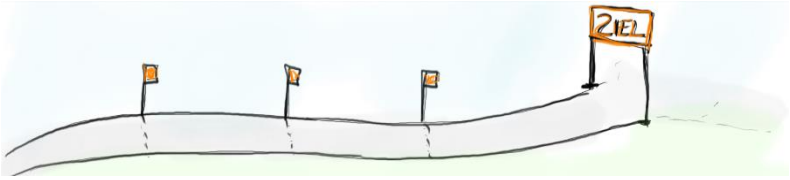
Lernbiografie

1. Tätigkeitsfelder, Aktivitäten, Fähigkeiten
2. Stärken und Kompetenzen
3. Motivation, Netzwerk, Zielplanung

Dazu können Sie hier während des Studiums alle inhaltlichen Fragen, Themen und Inhalte sammeln, für sich verknüpfen, neu strukturieren, nachdenken und Gedanken festhalten. Sprich: Ihr eigenes **Lernen** sichtbar machen und Ihre professionelle Rolle als Berufspädagog*in (weiter-)entwickeln!

Lernen im Studium

1. Eigenes Lernen im Studium
   - dokumentieren
   - reflektieren
   - zielorientiert steuern
2. Eigene professionelle Rolle/ berufliche Identität (weiter-) entwickeln

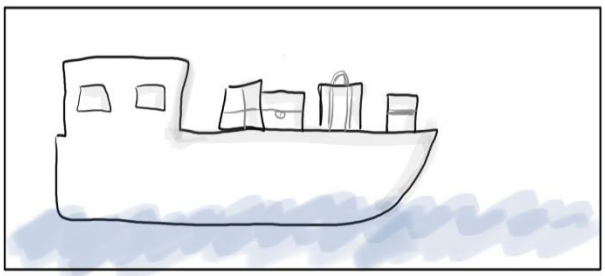


Weitere Informationen zum Gedanken, Lernen und Lehren sichtbar zu machen, finden Sie zum Beispiel unter folgendem Link: https://visible-learning.org/de/hattie-rangliste-einflussgroessen-effekte-lernerfolg/

In Summe erhalten Sie mit der Bearbeitung des SPFs einen **Erfahrungsschatz** an didaktischen (Reflexions-)Möglichkeiten, den Sie als Materialkoffer für Ihre (spätere) Berufstätigkeit hervorragend nutzen können.

Materialkoffer

Reflexionsanregungen für die eigene berufliche Praxis



Sie haben konkrete Fragen zur Portfolio-Arbeit? Vielleicht haben Sie schon einen Kontakt zu anderen Studierenden im Studiengang und können sich dort Rat holen. Falls dies kein geeigneter Weg ist, dann hilft die nächste Kontaktzeit mit Ihren Dozent*innen weiter?

Ansonsten können Sie sich gerne unter **berufspaedagogik-g@ostfalia.de** an das Studiengangsteam wenden. Entweder können wir Ihnen dort direkt weiterhelfen oder aber zumindest eine andere, passendere Anlaufstelle nennen. Bis dahin!

Übersicht Lernbiografie

Tätigkeitsfelder, Aktivitäten, Fähigkeiten
Stärken und Kompetenzen
Motivation, Netzwerk, Zielplanung

In diesem Teil stehen Ihnen verschiedene Reflexionsimpulse (RI) zur Verfügung, anhand derer Sie sich mit Ihrer eigenen Lernbiografie auch außerhalb von institutionellem Lernen befassen können.

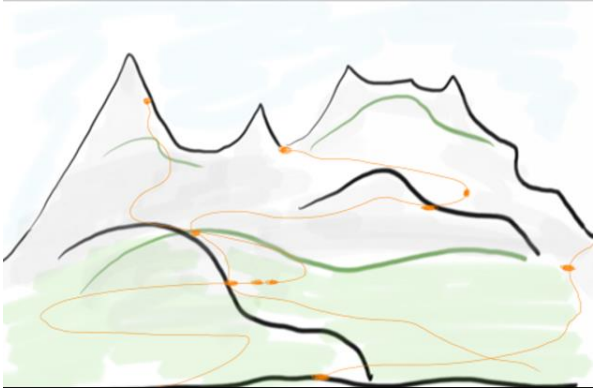
Wichtig: Bei den einzelnen RI handelt es sich durchweg um Möglichkeiten und Varianten, sich mit der eigenen Lernbiografie zu beschäftigen. Sie können natürlich frei wählen, welche Methode Sie persönlich ansprechend finden, Varianten kombinieren, neu erfinden, weiterentwickeln, Teile auslassen usw.

Die RI können Sie rechts anklicken oder finden diese unter "Material" unter folgendem Link: https://www.ostfalia.de/cms/de/g/studium/studienangebot/berufspaedagogik-fuer-gesundheitsberufe-m.a./

Falls Sie gerne mit Listen zum Abhaken arbeiten, gibt es hier eine Komplett-Übersicht der zu bearbeitenden Abschnitte sowie den einzelnen RI, aus denen Sie frei auswählen können.

- ☐ Infos zum Studienstart durchgelesen
- ☐ Tätigkeitsfelder, Aktivitäten, Fähigkeiten
  - ☐ RI Tätigkeitsfelder (1)
  - ☐ RI Aktivitäten (2)
  - ☐ RI Selbsteinschätzung und Bilanzierung (3)
- ☐ Stärken und Kompetenzen
  - ☐ RI Freundeskreis
  - ☐ RI Memory
  - ☐ RI Kompetenzmandala
- ☐ Motivation, Netzwerk, Zielplanung
  - ☐ RI Studienmotivation
  - ☐ RI Netzwerke
  - ☐ RI Zielplanung
  - ☐ RI Kompetenzatlas (Heyse/ Erpenbeck)

Vermutlich ist es sinnvoll, sich zunächst einen Überblick über die einzelnen RI bzw. die unterschiedlichen Methoden zu verschaffen und dann auszuwählen…

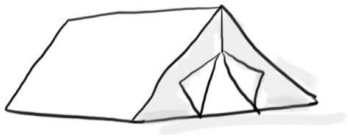
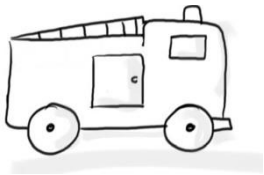


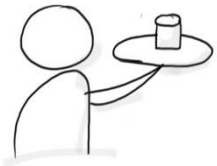
Sie haben eine eigene Idee oder einen anderen Anknüpfungspunkt?
Nur zu und viel Spaß beim Ausprobieren!

Tätigkeitsfelder, Aktivitäten, Fähigkeiten

Stärken und Kompetenzen
Motivation, Netzwerk, Zielplanung

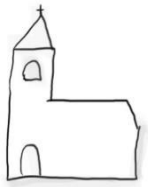
Welche Erfahrungen haben Sie in verschiedenen Lebenssituationen gemacht? Was oder wer hat Sie in Ihrem Leben geprägt? Was wurde selbstverständlich von Ihnen erwartet? Welche Aufgaben haben Sie wo übernommen und welche Fähigkeiten konnten Sie dabei entwickeln?



In diesem Abschnitt liegt der Schwerpunkt auf einer genaueren Betrachtung und Differenzierung Ihrer bisherigen Tätigkeiten, den damit verbundenen Aufgaben und den Fähigkeiten, die Sie hier entwickeln konnten.

1. Dafür sammeln Sie zunächst alle bisherigen Tätigkeitsfelder.
   -> RI Tätigkeitsfelder
2. Im nächsten Schritt erfassen Sie die Aktivitäten, die Sie dort ausgeübt haben und leiten daraus Ihre entwickelten Fähigkeiten ab.
   -> RI Aktivitäten und Fähigkeiten
3. Mit der abschließenden Bilanzierung erhalten Sie dann eine Übersicht über Ihre Kompetenzen.
   -> RI Selbsteinschätzung und Bilanzierung



Wenn Sie sich zur Bearbeitung dieses Abschnitts entscheiden, sollten Sie alle drei RI durchgehen.

Wozu diese Überlegungen? Hier können Sie Ihren Blick schärfen für Ihre inneren Werthaltungen, über die Sie so selbstverständlich verfügen, während Ihr:e Nachbar:in unter Umständen ganz andere Haltungen vertritt…

Diese Vorgehensweise sowie weiteres Material zum Hintergrund finden Sie im Kontext des Profilpass (vgl. Harp/ Pielorz/ Seidel/ Seusing (Hrsg.) (2011): Praxisbuch Profilpass. Ressourcenorientierte Beratung für Bildung und Beschäftigung. wbv. 2. Auflage.).

RI Tätigkeitsfelder (1)

In diesem RI geht es zunächst einmal darum, sämtliche Bereiche festzuhalten, in denen Sie bereits einmal tätig waren. Hier finden Sie verschiedene Ideen und Anregungen zur Darstellung.

Nutzen Sie doch gleich die technischen Möglichkeiten Ihres Portfolioprogramms.

Eine Tabelle

Hier stellt sich jedoch die Frage, wie Sie die Inhalte sinnvoll kategorisieren…

Private Tätigkeitsbereiche	Öffentliche Tätigkeitsbereiche

0-7 J.	7 - 14 J.	14-21 J.	21-28 J.	28-35 J.	etc

Freiwillige Tätigkeitsbereiche	Unfreiwillige Tätigkeitsbereiche

Kindheit	Jugend	Erwachsenenalter

Eher kurzzeitige Tätigkeitsbereiche (z.B. Auslandssemester)	Langandauernde Tätigkeitsbereiche (z.B. Familie)

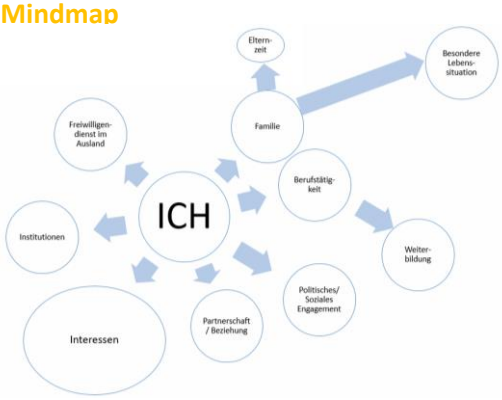
Ein Zeitstrahl

Eine lange Liste

Eine Ausfüll-Liste

1. Hobbys und Interessen
2. Haushalt und Familie
3. Schule
4. Berufsausbildung
5. Wehrdienst, Zivildienst, Freiwilliges Jahr
6. Arbeitsleben, Praktika, Jobs
7. Politisches und soziales Engagement/ Ehrenamt Besondere Lebenssituationen

Eine Mindmap

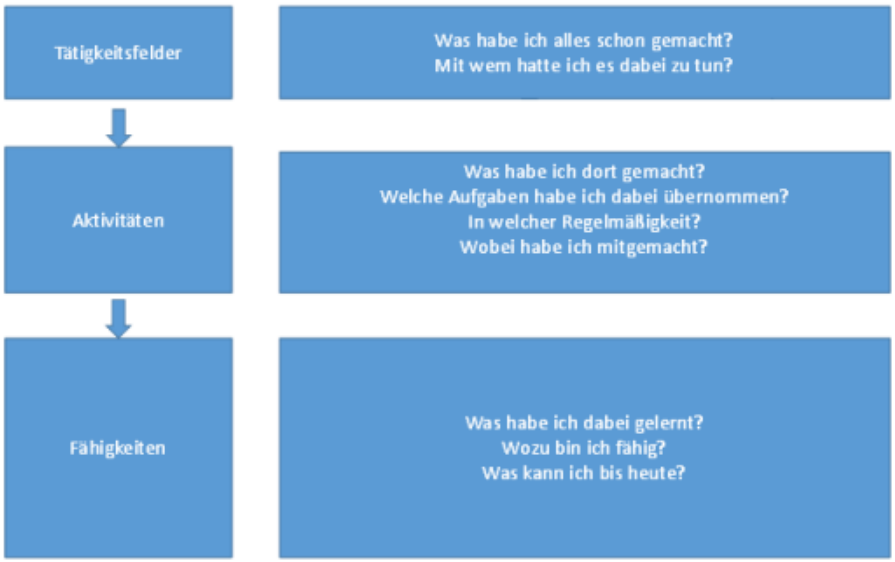


RI Aktivitäten und Fähigkeiten (2)

Mit diesem RI erfassen Sie die Aktivitäten/ Aufgaben, die Sie in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern (siehe Sammlung im vorherigen RI) ausgeübt haben, und leiten dann daraus Ihre erworbenen Fähigkeiten ab.

Dazu übertragen Sie das Tätigkeitsfeld in die Tabelle und gehen dann die unten stehenden Fragen durch.

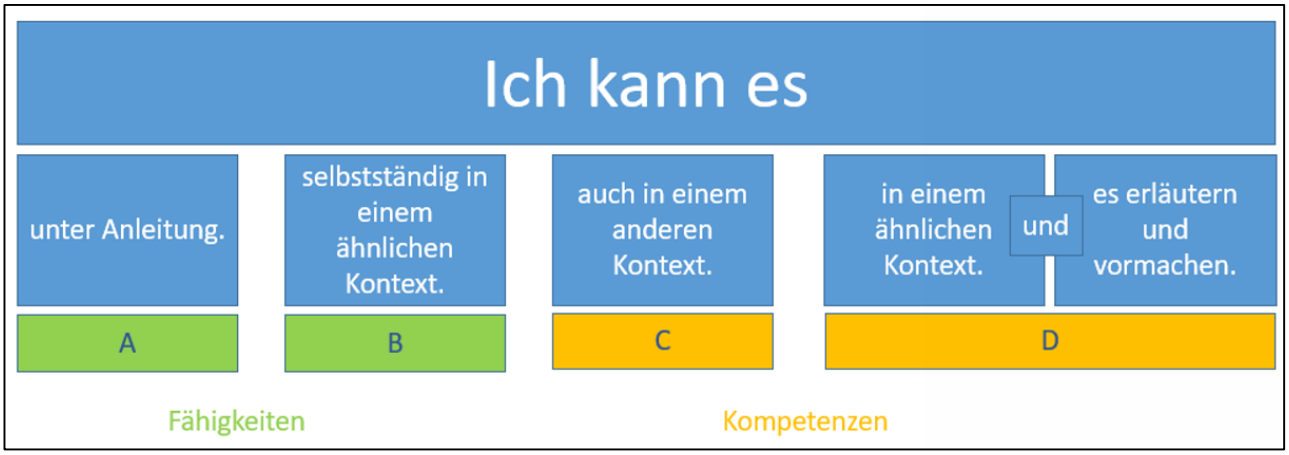
Empfehlung: Suchen Sie sich doch einfach ein, zwei Tätigkeitsfelder aus, die für Sie eine besondere Relevanz haben, damit das Nachdenken auch noch Freude macht…



Tätigkeitsfeld:	
Aktivitäten und Aufgaben:	
Fähigkeiten:	

RI Selbsteinschätzung und Bilanzierung (3)

In diesem "abschließenden" RI geht es darum, die herausgearbeiteten Fähigkeiten nochmals genauer zu differenzieren und eine Bilanz zu ziehen:
Was kann ich und wie **gut** kann ich es?



Treffen Sie eine Auswahl Ihrer bisherigen Tätigkeitsfelder und übertragen diese in die untenstehende Tabelle:

Tätigkeitsfeld:		Bewertung				
Aktivitäten und Aufgaben	Kenntnisse und Fähigkeiten	A	B	C	D	In welchem anderen Kontext?

Stärken und Kompetenzen

In diesem Abschnitt können Sie generelle Überlegungen zu Ihren eigenen Stärken und Kompetenzen festhalten.

Auch hier gilt: Wählen Sie aus, was davon Sie ansprechend finden - oder vielleicht haben Sie auch eigene Ideen zur Umsetzung?

Was können Sie gut, was machen Sie gerne? Und umgekehrt: Was würden Sie gerne besser können oder wie wären Sie vielleicht manchmal lieber?
Denken Sie dabei ruhig "zweigleisig" und verbinden persönliche Stärken aus Ihrem Privatleben mit Ihren beruflichen Kompetenzen…

Jetzt schon an das Leben denken:
Material, mit dem Sie selbst gerne arbeiten/ gearbeitet haben, könnten Sie direkt für Ihren Materialkoffer einpacken…

Legen Sie doch einfach einen separaten Ordner an oder erstellen sich eine übersichtliche Liste zu Inhalten aus dem SPF + Studieninhalten, sodass Sie in Ihrer Berufspraxis darauf zurückgreifen können.

Was denken Sie über die Ansage "**Stärken stärken - Schwächen schwächen**"?
Für welche Schwächen möchten Sie Energie zur Veränderung aufbringen und an welchem Punkt können Sie vielleicht auch den Status Quo akzeptieren?
Sind Ihre Stärken ausschließlich in Tätigkeitsfeldern zu entdecken, die Sie auch gerne ausüben? Oder halten Sie manchmal Stärken auch bewusst zurück (aus welchem Grund?)?

RI "Freundeskreis"

Mit diesem RI können Sie die Perspektive wechseln:
Was denken Sie, welche Eigenschaften schätzen denn andere Personen an Ihnen?

1. Suchen Sie sich ca. 5 Personen aus Ihrem Bekanntenkreis (Familie, Freund:innen, Kommiliton:innen, Kolleg:innen etc.) aus und überlegen Sie, was diese Positives über Sie sagen würden.

Das könnte eine Mindmap werden:

Oder eine Tabelle:

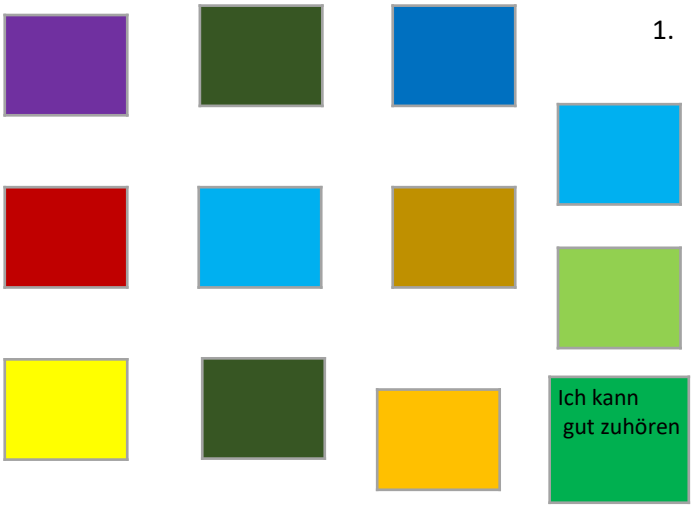
Person	Das mag ich an dir/ das schätze ich als deine Stärken/ das zeichnet dich aus:

Oder eine andere, eigene Darstellungsweise.

2. In einem weiteren Schritt können Sie dann weitere Sprechblasen/ Tabellenfelder ergänzen: Was würden sich diese Personen manchmal (mehr) von Ihnen wünschen?

RI "Memory"

Hier finden Sie einige bunte "Memory-Kärtchen", die darauf warten, von Ihnen beschriftet zu werden…



1. Nehmen Sie sich eine erste Karte und halten Sie darauf eine Ihrer Eigenschaften fest.

2. Danach nehmen Sie sich die farblich passende Karte und überlegen sich, was das dazu gehörige "Gegenteil" sein könnte.

Aussage:	"Gegenteil“:
Ich kann gut zuhören	Meine eigenen Gedanken bleiben oft ungesagt.
	Aussagen anderer finde ich meist spannender als meine eigenen Gedanken.

Hier gibt es natürlich kein "richtig" oder "falsch", sondern vielmehr spannende Gedanken und Überlegungen zu Ihnen selbst. Und vielleicht beobachten Sie sich mal dabei, ob die Grenze zwischen positiven und negativen Eigenschaften, vielleicht auch zwischen Stärken und Schwächen, zu wackeln beginnt…

Dieser RI führt Sie in Richtung der Technik "Reframing".
Falls Sie sich dafür interessieren, könnten Sie hier zum Beispiel erste Infos finden: Bandler/ Grinder (2010): Reframing: Neurolinguistisches Programmieren und die Transformation von Bedeutung. Ein NLP-Klassiker in neuer Übersetzung. Junfermann. 10. Auflage.

RI "Kompetenzmandala"

Ein Kompetenzmandala umfasst bereits mehr als die alleinige Sammlung von Stärken und Schwächen. Vielleicht ist das für Sie eine gute Zusammenfassung oder auch Überleitung zu weiteren RI?

Das hier verwendete Material stammt aus dem Forschungsprojekt "Digi-Train-NTS" an der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia.

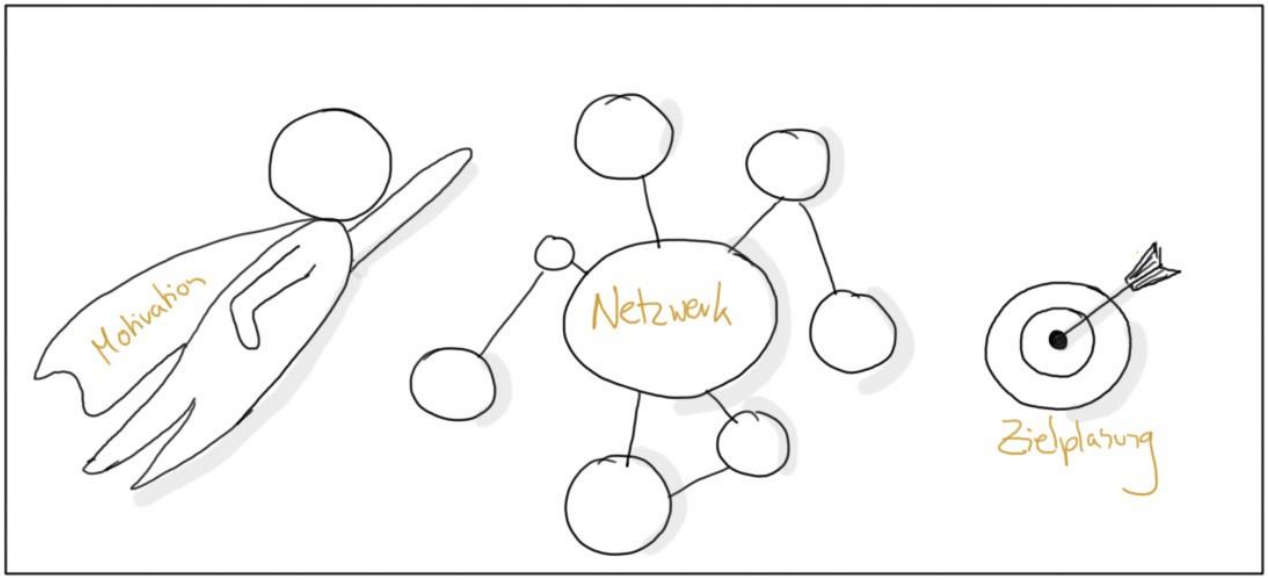
Bei Interesse finden Sie hier Infos zum Forschungsprojekt: https://blogs.sonia.de/Digi-Train-NTS/ oder hier: https://www.ostfalia.de/cms/de/g/forschung/forschungsprojekte/ .

Ein entsprechendes Arbeitsblatt hierzu finden Sie unter folgendem Link:

https://blogs.sonia.de/Digi-Train-NTS/files/2021/06/Das-Kompetenzmandala.pdf

Motivation, Netzwerk, Zielplanung

Was denken Sie: "Warum sind Sie an der Hochschule?" oder "Wozu sind Sie an der Hochschule?" Macht die Formulierung einen Unterschied und wenn ja, welchen?



Es gibt viele Gründe, ein Studium zu beginnen.

Es gibt viele Gründe, ein Studium vorzeitig zu beenden.

Und es gibt viele Gründe, etwas ganz anderes zu machen!

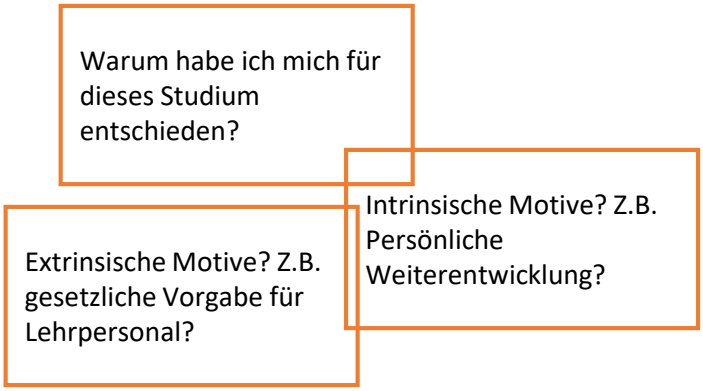
Schön, dass Sie hier sind!

In diesem Abschnitt finden Sie Anregungen, sich Ihre Studienmotivation einmal genauer anzusehen, bewusst zu machen und sich schon einmal mit einzelnen Faktoren eines gelingenden Studiums auseinanderzusetzen.

Die hierzu verwendeten RI stammen aus dem Forschungsprojekt "Digi-Train-NTS" an der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia. Bei Interesse finden Sie hier Infos zum Forschungsprojekt: https://blogs.sonia.de/Digi-Train-NTS/ oder hier: https://www.ostfalia.de/cms/de/g/forschung/forschungsprojekte/ .

RI Studienmotivation

Das Material, das in diesem RI verwendet wird, stammt aus dem Forschungsprojekt "Digi-Train-NTS" an der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia.



Die Beweggründe für die Aufnahme eines Studiums sind oft vielfältig: Vielleicht hatten Sie den Wunsch nach einer langfristigen, beruflichen Veränderung oder aber den Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung, verbunden mit einer Vertiefung Ihres fachlichen Wissens. Die letztendliche Entscheidung zum Studium ist ein meist komplexer Prozess, der individuell unterschiedlich ausfallen kann. Die Reflexion und bewusste Auseinandersetzung mit der Studienmotivation stellt deshalb eine wichtige Ressource für Ihren weiteren Studienverlauf dar.
In dem folgenden Video machen Sie sich auf Basis einer bewussten Auseinandersetzung die Beweggründe für die Aufnahme Ihres Studiums bewusst. Hierbei lernen Sie Ihre idividuellen extrinsischen und intrinsischen Motive kennen und können diese als kraftspendende Ressource gezielt nutzen – gerade in Zeiten, in denen Ihnen das Studium besonders schwierig erscheint.

Zur eigenen Reflexion können Sie sich im Anschluss an das Video folgende Fragen stellen und ehrlich für sich beantworten:

- Was hat dazu geführt, dass ich mich für dieses Studium entschieden habe?
- Was sind meine extrinsischen Motive (z. B. mehr Gehalt, Anerkennung…)
- Was sind meine intrinsischem Motive (z. B. Fachinteresse, Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung…).

Aus <https://blogs.sonia.de/Digi-Train-NTS/reflexion-und-ziele-meines-studiums/>

https://www.youtube.com/watch?v=d1Q6bfawkh8

Digi-Train-NTS Reflexion der Studienmotivation

Lust auf einen RI "außer der Reihe"?
Dann überlegen Sie doch mal, welche Musik/ welcher Song Sie so richtig motiviert!

RI Netzwerke

In Netzwerken gefangen und verstrickt? Oder getragen und gehalten?

Dieser RI stammt aus dem Forschungsprojekt "Digi-Train-NTS" an der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia. Er soll Sie dabei unterstützen, sich Ihre bestehenden Netzwerke genauer anzusehen und Möglichkeiten auszuloten, diese gewinnbringend für Sie und andere auszuweiten.

Freundeskreis

Schulleitung

(Lern)Coaching

Geschwister

Kinder

Kollegium

Lehrende

Nachbarschaft

Kommiliton:innen

Unterstützende Netzwerke stellen für den Studienerfolg eine wichtige Ressource dar und können aus beruflichen, familiären Bezugspersonen sowie hochschulinternen Institutionen bestehen. Insbesondere die Unterstützung durch das familiäre Umfeld (Partner, Eltern) bildet eine bedeutsame Ressource, aus der Sie Kraft, Motivation und zeitliche Ressourcen schöpfen kannst. Ein weiteres Netzwerk stellen Kommiliton*innen dar. Diese können für Sie Lernpartner*innen und emotionale Unterstützer*innen sein. Darüber hinaus lohnt es sich für Sie, sich an der Hochschule gezielt nach Unterstützungsmöglichkeiten umzusehen. Viele verschiedene hochschulinterne Institutionen bieten Hilfe bei Fragen und Problemen im Studium. Dies können z. B. das Lerncoaching, die psychosoziale Beratung, die Studienberatung, der Studierendenservice, der AStA oder weitere Institutionen sein.
Ziel des nachfolgenden Videos ist es, dass Sie einen Überblick über Ihr eigenes Netzwerk gewinnen, welches Ihnen persönlich Kraft und Unterstützung bieten kann und Sie sich mit Ihren bereits vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten bewusst auseinandersetzen.

- Welche Personen geben mir Kraft und unterstützen mich in meinem Studium? (familiär, beruflich und auf Dein Studium bezogen)
- Welche Unterstützung kann ich anderen (Kommiliton:innen) geben, wie kann ich meine Fähigkeiten einbringen?

Aus <https://blogs.sonia.de/Digi-Train-NTS/lernorganisation-und-netzwerke-nutzen/>

https://www.youtube.com/watch?v=vzfR0QvtN0A
Digi-Train-NTS Nutzung von Netzwerken

Und wie sieht es umgekehrt aus? Vielleicht ist es noch einen Gedanken wert, sich zu überlegen, wen oder was Sie persönlich im Moment als weniger unterstützend erleben?

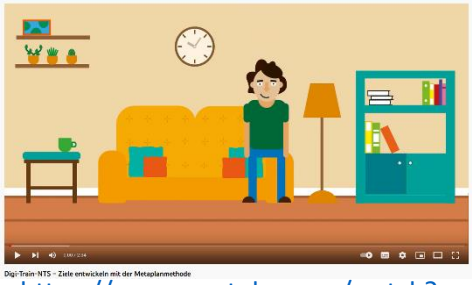
RI Zielplanung

Dieser RI ist für Sie als Ausblick in Ihr begonnenes Masterstudium sowie die Zeit danach gedacht. Hier können Sie entlang der Metaplanmethode Ihre Ziele entwickeln und konkretisieren:

- Was möchte ich beruflich erreichen? Wie soll meine zukünftige Tätigkeit aussehen?
  Was möchte ich innerhalb der nächsten zwei Jahre lernen? Worin möchte ich mich verbessern?

- Welche Ihrer Fähigkeiten benötigen Sie, um die gesteckten Ziele zu erreichen?

Das Material, das in diesem RI verwendet wird, stammt aus dem Forschungsprojekt "Digi-Train-NTS" an der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia.



https://www.youtube.com/watch?v=dmIZkGY082s
Digi-Train-NTS Ziele entwickeln mit der Metaplanmethode

Mithilfe der Metaplanmethode werden konkrete Ziele für einen festgelegten Zeitraum (hier: ein Semester) sichtbar. Gleichzeitig erhalten Sie einen Überblick über Ihre eigenen Strategien, die Ihnen bei der Bewältigung von Herausforderungen helfen können.

1. Schauen Sie von der Gegenwart in die Zukunft:
„Was will ich bis zum Ende des Semesters erreicht haben?"

2. Stellen Sie sich vor, das Semester ist vorbei, und überlegen Sie:
„Wie fühlt es sich an, meine Ziele erreicht zu haben?"
„Was habe ich alles unternommen, um jetzt hier zu stehen?"
„Wer hat mich unterstützt?"
„Wie bin ich mit Widerständen umgegangen?"

RI Kompetenzatlas (Heyse/ Erpenbeck 2009)

Wie der Titel schon sagt, widmet sich dieser RI dem Kompetenzatlas von John Heyse und Volker Erpenbeck.
Dabei steht der Gedanke im Vordergrund, dass Sie in Ihrem Tätigkeitsfeld "Beruf" spezifische Fähigkeiten entwickelt haben, die Ihnen auch im Kontext des Studiums hilfreich sein können.

Nützlich ist es für diesen RI, wenn Ihnen Ihre Stärken bereits präsent sind, Sie diese z.B. mithilfe des Kompetenzmandalas oder eines anderen RI herausgearbeitet haben.

Eine gut verwendbare Übersicht als konkretes "Arbeitsblatt" ist hier für Sie hinterlegt:

https://blogs.sonia.de/Digi-Train-NTS/files/2021/06/Das-Kompetenzportfolio.pdf

Personale Kompetenz	Aktivitäts- und Handlungskompetenz
Sozial-kommunikative Kompetenz	Fach- und Methodenkompetenz

Übersichten über die herausgearbeiteten Kompetenzen und deren Zusammenhänge finden Sie z.B. hier: Heyse/ Erpenbeck (2009): Kompetenztraining. 64 modulare Informations- und Trainingsprogramme für die betriebliche, pädagogische und psychologische Praxis. Schäffer-Poeschel. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage.

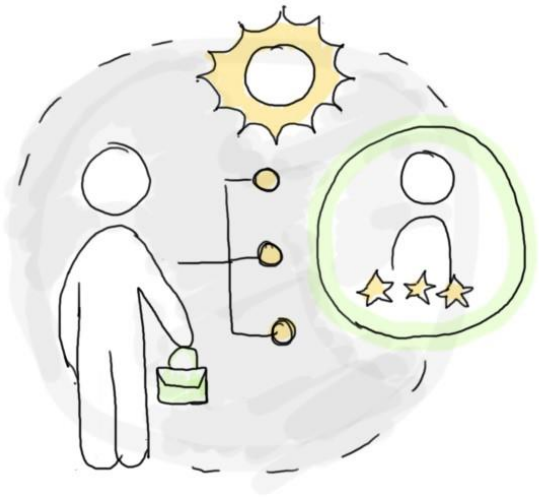
Das Filmmaterial, das in diesem RI verwendet wird, stammt aus dem Forschungsprojekt "Digi-Train-NTS" an der Fakultät Gesundheitswesen der Ostfalia.

https://www.youtube.com/watch?v=85FypJKSalA
Digi-Train-NTS Kompetenzportfolio

Der Abschnitt "Lernen im Studium" ist in zwei Bereiche vorstrukturiert:

1. Dokumentation des eigenen, individuellen Lernzuwachses während des Studiums
2. Reflexion der eigenen professionellen Rolle/ der eigenen beruflichen Identität

Ihr SPF wird durch Lehrveranstaltungen gerahmt.
Das bedeutet einerseits, Sie erhalten zusätzlich im Rahmen einiger Lehrveranstaltungen Zeit und Raum, um Inhalte und Reflexionsimpulse dieses SPFs zu bearbeiten und gegebenenfalls auch deren Ergebnisse in die Prüfungsleistungen einzubringen. Andererseits ist die Thematik "Profession und Professionalität"/ "Berufspädagogische Identität" auch in einzelnen Module explizit verankert.



„Herr Prof. Thiersch, haben Sie 3 Tipps für Studierende?“

„Ha, das ist ein wenig schwierig. Also eins denke ich mir: wenn man studiert, sollte man wissen, dass das eine Chance ist.“

Ein kurzes Interview mit Herrn Prof. Dr. Hans Thiersch, der insbesondere für den grundlegenden Gedanken der Lebensweltorientierung geschätzt wird.
https://www.youtube.com/watch?v=IWUbbzRb0ZQ

Falls Sie gerne mit Listen zum Abhaken arbeiten, gibt es auch hier wieder eine Übersicht über die Struktur der Reflexionsinhalte.

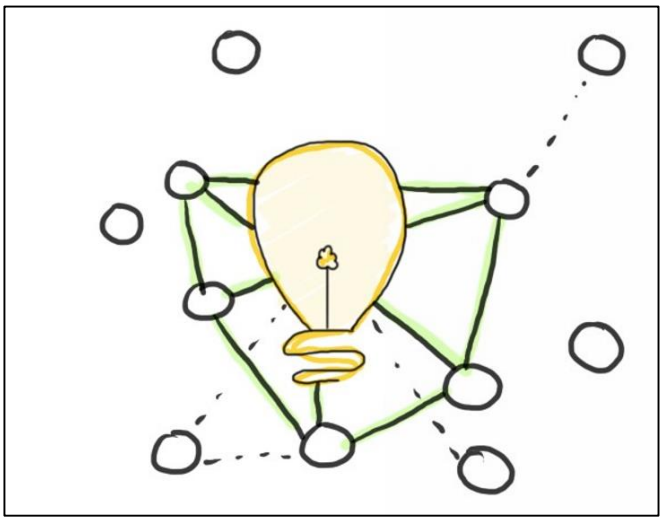
◻ **1 Dokumentation individueller Lernzuwachs** ◻ RI Lehrveranstaltungen ◻ RI Module reflektieren ◻ **BPG-01** ◻ **BPG-02** ◻ **BPG-03** ◻ **BPG-04** ◻ **BPG-05** ◻ **BPG-06** ◻ **BPG-07** ◻ **BPG-08** ◻ **BPG-09** ◻ **BPG-10** ◻ **BPG-11** ◻ **BPG-12** ◻ RI Module verknüpfen	◻ **2 Professionelle Identität** ◻ RI Theorie-Praxis-Transfer ◻ RI Kommunikation und Kooperation ◻ RI Professionalität ◻ RI Anforderungen ◻ RI Rollen(zuschreibungen) und Identität ◻ RI Team ◻ RI Gute Berufspädagog:innen ◻ RI Sokratischer Eid ◻ RI Freundebuch

Dokumentation des individuellen Lernzuwachses

In diesem Abschnitt finden Sie Reflexionsimpulse auf verschiedenen Ebenen - von Lehrveranstaltungen als kleinste "Einheit" über Module bis hin zur Verknüpfung der einzelnen Modulen im Studiengangskonzept.

Sie finden für jedes Modul einen eigenen Reflexionsbogen, der jeweils zur leichteren Erkennbarkeit mit dem Icon "Modulhandbuch" gekennzeichnet ist. Die dort verwendeten Fragen zur Reflexion sollen Ihnen als Beispiel dienen und können selbstverständlich gerne von Ihnen aktiv ergänzt werden.

- Welche inneren Bilder fallen Ihnen zum Begriff "Lernen" und "Lernzuwachs" ein?
- Wer sagt eigentlich, dass es einen Lern*zuwachs* geben wird? Könnte es auch passieren, dass Sie nach dem Studium weniger wissen und können als vorher?



Dieser Abschnitt des Portfolios dient somit dazu, Ihnen - verknüpft mit den Lehrveranstaltungen und jeweiligen Prüfungsleistungen - eine eigene Plattform zu bieten, um sich mit den Lerninhalten des Studiums auseinanderzusetzen.

Kennen Sie diese Postkarte des Ostfalia-Standorts Wolfsburg?
Wie genau passt Ihr Studium denn zu Ihnen?

Gerne können Sie die folgende Liste nutzen oder auch ergänzen,
um sich einen Überblick über die Gestaltung Ihres Studiums zu verschaffen:

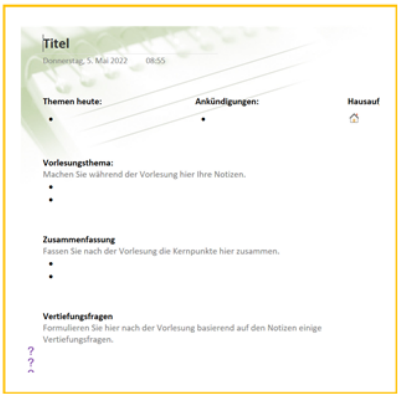
- ☐ Ich habe eine Struktur zur Reflexion einzelner Lehrveranstaltungen.
- ☐ Ich habe einzelne Module im Nachhinein nochmal reflektiert.
- ☐ Ich habe (mir) Fragen zu den Modulinhalten gestellt.
- ☐ Ich habe *meine* Interessen vertieft.
- ☐ Ich habe meine Kompetenzen genutzt und vertieft.
- ☐ Ich habe mitbestimmt, womit ich mich beschäftigen will.
- ☐ Ich habe mein Studium aktiv gestaltet.
- ☐ Ich habe meine Ziele verfolgt.

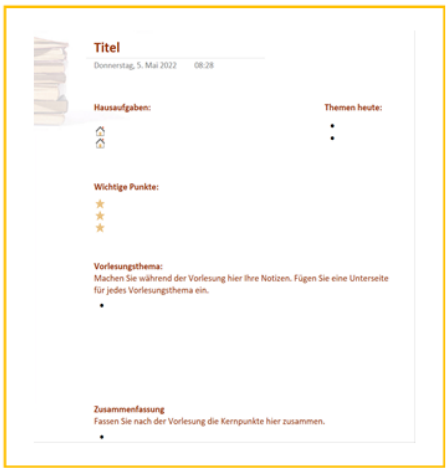
RI Lehrveranstaltungen

In diesem RI finden Sie einfach einige Möglichkeiten und Ideen, Ihre Veranstaltungsnotizen direkt zu bündeln, zu strukturieren und zu sortieren.

- Eine kleine Skizze oder eine kurze Sprachnotiz zwischendurch?
- Oder eine regelmäßige Mini-Zusammenfassung von für Sie persönlich prägnanten Lerninhalten und -erfahrungen?

- Eventuell erstellen Sie sich hierfür auch eine Seitenvorlage, die Sie für jede Lehrveranstaltung in gleicher Form nutzen können.
  Falls Sie mit OneNote arbeiten, können Sie ggf. die dortigen Seitenvorlagen nutzen (über "Einfügen -> Seitenvorlagen -> Studium").





RI Module reflektieren

In diesem RI finden Sie Anregungen, die Inhalte der einzelnen Module nochmals zu überdenken sowie mit Ihrem neu erworbenem und bisherigem Wissen zu verknüpfen, um diesen Zugewinn ggf. auch in Ihren jeweiligen Prüfungsleistungen zu nutzen.

Was ist hängen geblieben, an was erinnern Sie sich? Wie sieht eine kurze Zusammenfassung des Moduls aus? Und was steht in der entsprechenden Modulbeschreibung - (wie) passt das zusammen?

"Lessons learned" - was gehört bei Ihnen dazu? Welche neuen Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

Ein Modul - ein Slogan: Mit welchem Slogan würden Sie das Modul bewerben?

Das Modulhandbuch finden Sie unter
https://www.ostfalia.de/cms/de/g/studium/studienangebot/modulbeschreibungen/
sowie in den nachfolgenden RI zu den einzelnen Modulen.

In der nachfolgenden Tabelle können Sie, ganz knapp und kurz, ein jeweiliges Fazit ziehen:

Sem.	**Modul**	**Titel**	**Persönlich relevante Inhalte**	**Individuelle offene Entwicklungspunkte**
	BPG-01			
	BPG-02			
	BPG-03			
	BPG-04			
	BPG-05			
	BPG-06			
	BPG-07			
	BPG-08			
	BPG-09			
	BPG-10			
	BPG-11			
	BPG-12			

BPG-01 Berufspädagogik im Spannungsfeld von Systemanforderungen und Professionsentwicklung

- Gesundheitsberufe im Kontext des Pflege- und Gesundheitssystems
- Berufliche Bildung in den Gesundheitsberufen

Qualifikations-/Kompetenzziele

Wissen und Verstehen

- □ Die Absolvent*innen verfügen über differenzierte Kenntnisse und ein kritisches Verständnis zu den Bildungs-, Pflege- und Gesundheitssystemen im nationalen und internationalen Vergleich, den Zusammenhängen und Auswirkungen politischer Entscheidungen und Entwicklungen auf die Gesundheitsberufe sowie die gesundheitsberufliche Bildungspraxis und erkennen Gestaltungsmöglichkeiten.
- □ Sie kennen historische Entwicklungen in den Gesundheitsberufen und beurteilen die Zusammenhänge mit aktuellen Entwicklungen und Anforderungen.
- □ Die Absolvent*innen kennen den Zusammenhang zwischen Professionsentwicklung und professioneller Identität. Sie schlussfolgern daraus die Entwicklung des damit verbundenen professionellen Habitus im Hinblick auf fach- und bezugswissenschaftliche Inhalte, Denkfiguren, Modelle, Paradigmen und Fachdidaktiken.
- □ Sie kennen Konzepte und Anforderungen interprofessioneller Zusammenarbeit und schätzen deren Bedeutsamkeit für die gesundheitsberufliche Bildungspraxis ein.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welche aktuellen Themengebiete finde ich ansprechend? Warum? Was hat mich überrascht?

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

- □ Die Absolvent*innen analysieren Akteur*innen im Bildungs-, Pflege- und Gesundheitssystem und deren Interessen, Strategien und Ressourcen sowie Entscheidungsprozesse und deren Ergebnisse vor dem Hintergrund relevanter bildungs-, gesundheits- sowie berufspolitischer Fragen und deren Bedeutung für die Gesundheitsberufe.
- □ Sie ermitteln theorie- und methodengeleitet sich verändernde Anforderungen des Gesundheitssystems und leiten daraus Schlussfolgerungen für die gesundheitsberufliche Bildung sowie die Entwicklung der eigenen berufspädagogischen Identität im Kontext der Professionsentwicklung ab.
- □ Sie rekonstruieren und bewerten wissenschaftliche Diskurse zu ausgewählten Fragestellungen vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Bildungspraxis der Gesundheitsberufe.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welches Fragestellungen habe ich bearbeitet? Was davon erscheint mir heute wichtig? Warum?

Kommunikation und Kooperation

- □ ie Absolvent*innen nehmen auf Basis ihres Wissens einen professionellen Standpunkt zu (Weiter-)Entwicklungen im Kontext der relevanten Systeme ein und vertreten diesen argumentativ in akademischen und nicht-akademischen Handlungsfeldern.
- □ Sie nehmen eine Vermittlungsfunktion zwischen den unterschiedlichen Professionen und Lernorten ein, vertreten fundiert Positionen und argumentieren diese im diskursiven Austausch mit Fachvertreter*innen und Lai*innen konstruktiv sowie zielgruppenadäquat.
- □ Dabei akzeptieren sie Widersprüche und halten Konfliktsituationen aus.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Was fiel mir leicht, was war herausfordernd?

Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität

- □ Die Absolvent*innen reflektieren ihre eigene Berufsbildungsbiografie sowie disziplinäre Verortung und entwickeln ihre professionelle Identität als Berufspädagog*in, auch im Hinblick auf eine lernortübergreifende, interprofessionelle gesundheitsberufliche Bildungspraxis, weiter.
- □ Sie reflektieren das Spannungsfeld von fachlichen sowie pädagogischen Ansprüchen einerseits und den persönlichen Belastungsgrenzen andererseits.
- □ Sie entwickeln eigene fachlich begründete Positionen zu den bestehenden Systemen und deren Entwicklungen sowie deren Auswirkungen auf das Gesundheits- und Berufsbildungssystem, reflektieren die Relevanz für ihre professionelle Rolle und ihr berufliches Handeln und nutzen Gestaltungsmöglichkeiten. Sie reflektieren dazu kritisch, welche Relevanz dies für ihre professionelle Rolle und ihr berufliches Handeln hat.
- □ Sie sind sich der Wirkungen ihres Handelns für sich und andere bewusst.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Woran erkenne(n) ich und andere meine berufspädagogische Professionalität? Wann bin ich verantwortliche Expert*in?

Individuelle Ziele:

z.B. Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In welchem Bereich habe ich Fragen, wo bin ich neugierig?

BPG-02 (Fach-)Didaktische Ansätze und Handlungsfelder

- Fachdidaktik Gesundheit
- Didaktik und Digitalisierung

Qualifikations-/Kompetenzziele
Wissen und Verstehen

- ◻ Die Absolvent*innen haben ein umfassendes Wissen über die wissenschaftlichen Disziplinen und Didaktiken im gesundheitsberuflichem Kontext und ordnen dieses wissenschaftstheoretisch ein.
- ◻ Sie haben ein breites Wissen und vertieftes Verständnis über aktuelle Diskurse und Entwicklungsperspektiven im Kontext der Didaktik(en) der Gesundheitsberufe.
- ◻ Die Absolvent*innen schätzen Anwendungsmöglichkeiten von digitalen didaktischen Lösungen ein und gestalten mit diesen anwendungs- und forschungsorientierte Konzeptionen.
- ◻ Sie kennen verschiedene Lernsysteme und differenzieren deren Nutzen und Grenzen.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welche aktuellen Themengebiete finde ich ansprechend? Warum? Was hat mich überrascht?

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

- ◻ Die Absolvent*innen entwickeln selbstgesteuert didaktisch-methodische Konzepte und generieren Lehr-Lernsituationen unter Berücksichtigung der verschiedenen Professionen.
- ◻ Sie planen das Lernen mit und über Medien unter konzeptionellen, didaktischen und praktischen Aspekten und reflektieren diese aus technologischer, gesellschaftlicher und anwendungsbezogener Perspektive.
- ◻ Sie entwickeln Forschungsfragen mit didaktischem Schwerpunkt.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welches Fragestellungen habe ich bearbeitet? Was davon erscheint mir heute wichtig? Warum?

Kommunikation und Kooperation

- ◻ Die Absolvent*innen klassifizieren kritisch-konstruktiv fachdidaktische Entwicklungsperspektiven.
- ◻ Sie diskutieren gemeinsam mit Kolleg*innen didaktische Möglichkeiten und Medieneinsätze.
- ◻ Sie begründen ihre Entscheidungen zur didaktischen und medialen Auswahl in anwendungs- und forschungsorientierten Kontexten.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Was fiel mir leicht, was war herausfordernd?

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

- ◻ Die Absolvent*innen reflektieren fachdidaktische Handlungsfelder sowie ihre beruflichen Handlungen kritisch in Bezug auf das erworbene Wissen.
- ◻ Sie entwickeln ihr berufliches Selbstbild weiter und reflektieren ihre Expertise für anwendungs- und forschungsorientierte Kontexte vor dem Hintergrund aktueller Diskurse.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Woran erkenne(n) ich und andere meine berufspädagogische Professionalität? Wann bin ich verantwortliche Expert*in?

Individuelle Ziele:

z.B. Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In welchem Bereich habe ich Fragen, wo bin ich neugierig?

BPG-03 Lehr-Lern- und Entwicklungsprozesse in interprofessionellen Kontexten

- Lehr-Lernsituationen planen, gestalten und evaluieren
- Lernprozessbegleitung und -beratung

Qualifikations-/Kompetenzziele
Wissen und Verstehen

- ◻ Die Absolvent*innen definieren die Besonderheit von interprofessionellen Lehr-Lernsituationen und entwickeln auf ihrer Wissensgrundlage eigenständige Ideen für heterogene und interprofessionelle Zielgruppen unter Berücksichtigung von geltenden Ordnungsmitteln (Rahmenlehrpläne, Curricula).
- ◻ Sie vertiefen ihr Wissen aus den Bereichen der Gesundheits-, Pflege- und Bildungswissenschaften, um praxisrelevante und wissenschaftliche Fragestellungen zu erarbeiten und zu lösen.
- ◻ Die Absolvent*innen haben ein erweitertes Wissen zu den Bereichen Lernprozessbegleitung und -beratung, welches sie forschungs- und handlungsorientiert nutzen.
- ◻ Sie haben ein vertieftes Verständnis zu Methoden der Beratung, um Lernende zu unterstützen.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welche aktuellen Themengebiete finde ich ansprechend? Warum? Was hat mich überrascht?

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

- ◻ Die Absolvent*innen planen, gestalten und evaluieren Lehr-Lernsituationen in interprofessionellen Kontexten und führen Lernprozessbegleitungen und -beratungen durch.
- ◻ Sie reflektieren verschiedene didaktische Ansätze für die Planung und Bewertung von Lehr-Lernsituationen und loten deren Anwendungsmöglichkeiten sowie Reichweite aus.
- ◻ Sie leiten auf der Grundlage heterogener Lerngruppen notwendige Binnendifferenzierung bei der Planung von Lehr-Lern-situationen ab.
- ◻ Die Absolvent*innen reflektieren und entwickeln Handlungsstrategien im Umgang mit einem interdisziplinären Spannungsgefüge.
- ◻ Die Absolvent*innen analysieren und reflektieren Lernberatungspraxen anhand didaktischer Kategorien. Sie beurteilen die Lerntypen der Lernenden und entwickeln entsprechende Lernmöglichkeiten.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welches Fragestellungen habe ich bearbeitet? Was davon erscheint mir heute wichtig? Warum?

Kommunikation und Kooperation

- ◻ Die Absolvent*innen kommunizieren wertschätzend mit Lernenden und Kolleg*innen.
- ◻ Sie begründen ihre konzeptionellen Entscheidungen zu Lehr-Lernsituationen fachlich und vertreten diese in interprofessionellen Kontexten.
- ◻ Sie nutzen die ihnen bekannten Methoden, um Lernprozessbegleitungen und -beratungen individuell zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
- ◻ Sie geben Lernenden und Kolleg*innen ein fundiertes Feedback und nehmen es selbst an.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Was fiel mir leicht, was war herausfordernd?

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

- ◻ Die Absolvent*innen kennen vorgegebene Ordnungsmittel (Rahmenlehrpläne, Curricula), reflektieren diese und gestalten eigenverantwortlich die ihnen zur Verfügung stehenden Freiräume.
- ◻ Sie schätzen die konkreten situativen Bedingungen für ihr pädagogisches Handeln ein und passen ihre didaktischen Entscheidungen situativ an.

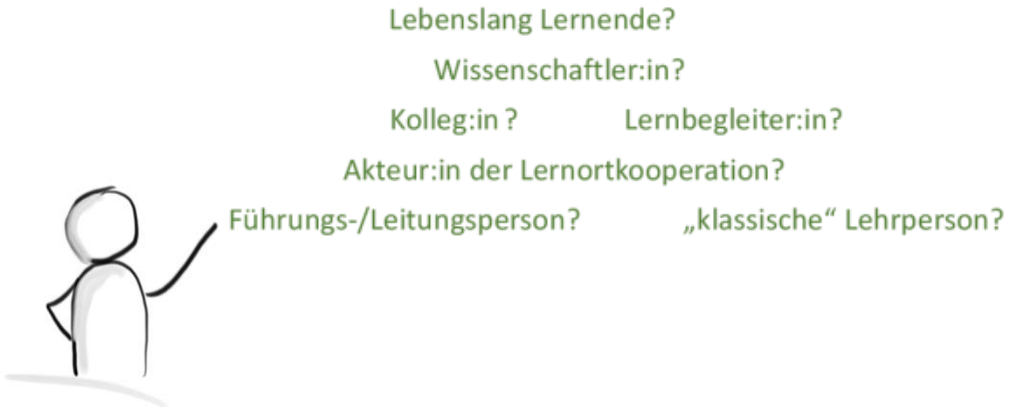
Beispielhafte Reflexionsimpulse: Woran erkenne(n) ich und andere meine berufspädagogische Professionalität? Wann bin ich verantwortliche Expert*in?

Individuelle Ziele:

z.B. Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In welchem Bereich habe ich Fragen, wo bin ich neugierig?

BPG-04 + BPG-08 + BPG 11 Praxisphasen

- Praxisphase(n)
- Theoriegeleitete Reflexion(en)



Der Vollständigkeit halber finden Sie auf dieser Seite hier die Modulbeschreibung für die Module BPG-04, BPG-08 und BPG-11 (Praxisphasen). Da sich die Thematik des Transfers zwischen Theorie und Praxis bzw. Praxis und Theorie natürlich auch durch viele andere Studieninhalte zieht, finden Sie weitere RI unter dem Abschnitt "2 Professionelle Identität".

Qualifikations-/ Kompetenzziele:

Wissen und Verstehen
Die Absolvent*innen vertiefen ihr im Studium erworbenes Wissen im Bereich der Bildungswissenschaften bzw. Berufspädagogik sowie der Fachwissenschaft und Fachdidaktik und ihre Erfahrung im Kontext der gesundheitsberuflichen Bildungspraxis im Sinne eines wechselseitigen Theorie-Praxis-Transfers. Sie haben ein erweitertes, kritisch-praxisbezogenes Verständnis in Bezug auf die im Studium erworbenen Kompetenzen.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Absolvent*innen wenden ihr Wissen und die im Studium erworbenen Kompetenzen selbstständig in der gesundheitsberuflichen Bildungspraxis an und reflektieren das Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis kritisch. In Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens planen, gestalten und reflektieren sie Lehr-Lern- und Entwicklungsprozesse im Kontext der Lernortgestaltung und Lernortkooperation auf Grundlage ihres bildungswissenschaftlichen bzw. berufspädagogischen sowie fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Wissens.

Kommunikation und Kooperation
Die Absolvent*innen wirken in interprofessionellen Teams in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens sowie im Kontext der Lernortkooperation mit. Dabei kommunizieren und kooperieren sie zielgruppenorientiert mit den am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen unterschiedlicher akademischer und nicht-akademischer Handlungsfelder. Sie akzeptieren Widersprüche, halten Konfliktsituationen aus und beteiligen sich konstruktiv an fachlichen und sachbezogenen Problemlösungen.

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität
Die Absolvent*innen entwickeln ihr persönliches Kompetenzprofil im Kontext der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weiter. Sie reflektieren ihre berufliche Identität als Berufspädagog*in für Gesundheitsberufe sowie ihre Rolle in interprofessionellen Teams kritisch-konstruktiv und entwickeln ein reflektiertes, berufliches Selbstbild, das sich auf der Basis des Professionalisierungsdiskurses an den Erkenntnissen professionellen, pädagogischen Handelns bzw. zur Lehrendenprofessionalität orientiert.

BPG-05 Aktuelle Diskurse und Entwicklungen in den Fachwissenschaften

- Fachwissenschaftliche und interprofessionelle Diskurse in den Gesundheitsberufen
- Digitalisierung in den beruflichen Handlungsfeldern

Qualifikations-/Kompetenzziele

Wissen und Verstehen

- □ Die Absolvent*innen haben ein breites und vertieftes Wissen in Bezug auf aktuelle Forschungs-, Qualifikations- und Entwicklungsprojekte, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Diskurse sowie relevante praxisbezogene Themenstellungen, Herausforderungen und Konzepte im (inter-) disziplinären Kontext der Gesundheitsberufe.
- □ Die Absolvent*innen erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über relevante Einsatzgebiete der Informationstechnologie, inklusive der technischen, ökonomischen und datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Einsatz dieser Technologien.
- □ Sie kennen die mit dem Einsatz von IT-Lösungen verbundenen Vor- und Nachteile in Abhängigkeit vom Einsatzgebiet.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welche aktuellen Themengebiete finde ich ansprechend? Warum? Was hat mich überrascht?

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

- □ Die Absolvent*innen leisten selbstständig einen Praxis-Theorie- bzw. Theorie-Praxis-Transfer, indem sie Wissen und Erfahrungen aus theoretischen wie praktischen Kontexten in Beziehung setzen, kritisch diskutieren sowie daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten.
- □ Sie nutzen die gewonnenen Erkenntnisse und Impulse als Ausgangspunkt für die Bearbeitung eigener Fragestellungen und/oder Entwicklung von Praxisprojekten.
- □ Die Absolvent*innen wenden ihr erweitertes fachliches Wissen auf komplexe Fälle der beruflichen Praxis im gesundheitsberuflichen Kontext an.
- □ Sie entwickeln wissenschaftlich fundierte Lösungsansätze hinsichtlich praxisorientierter Fragestellungen zu den Realisierungsmöglichkeiten des Einsatzes von Informationstechnologie.
- □ Sie bewerten, ob und unter welchen Rahmenbedingungen der Einsatz von Informationstechnologie im konkreten Fall vorteilhaft ist.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welches Fragestellungen habe ich bearbeitet? Was davon erscheint mir heute wichtig? Warum?

Kommunikation und Kooperation

- □ Die Absolvent*innen kommunizieren sicher mit unterschiedlichen Akteur*innen (interne und externe Expert*innen, Nachwuchswissenschaftler*innen, Absolvent*innen sowie Studierende).
- □ Sie tauschen sich über aktuelle und relevante (inter-)disziplinäre Fragestellungen und Gegenstände aus. Dabei agieren sie stets konstruktiv, perspektiverweiternd und wertschätzend.
- □ Sie tauschen sich über Problemlösungen und Situationsbewertungen mit Kolleg*innen aus verschiedenen Gesundheitsberufen aus. Sie formulieren die Ergebnisse ihrer Überlegungen sachgerecht und vertreten diese argumentativ gegenüber Kolleg*innen, Vorgesetzten und Mitgliedern aus interprofessionellen Teams.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Was fiel mir leicht, was war herausfordernd?

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

- □ Die Absolvent*innen beurteilen das erworbene Wissen zur Bearbeitung praktischer Herausforderungen und verstehen sich als zentrale*r Akteur*innen zur Unterstützung des Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfers. Weiterführende Lern- und Arbeitsprozesse gestalten sie eigenständig und nachhaltig.
- □ Die Absolvent*innen begründen und beurteilen auf der Grundlage ihres Wissens, welche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Einführung eines IT-Systems notwendig bzw. förderlich sind und berücksichtigen dies bei ihren Entscheidungen.
- □ Sie reflektieren Entscheidungsprozesse in interprofessionellen Teams und wirken an den Prozessen verantwortlich mit.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Woran erkenne(n) ich und andere meine berufspädagogische Professionalität? Wann bin ich verantwortliche Expert*in?

Individuelle Ziele:

z.B. Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In welchem Bereich habe ich Fragen, wo bin ich neugierig?

BPG-06 Curriculaentwicklung und Lernortgestaltung in den Gesundheitsberufen

- Lernortgestaltung und Lernortkooperation
- Curriculaentwicklung

Qualifikations-/Kompetenzziele
Wissen und Verstehen

- ◻ Die Absolvent*innen reflektieren die verschiedenen Lernorte der Gesundheitsberufe und kennen differenzierte Möglichkeiten und Methoden der Lernortgestaltung, welche sie für die Praxis gestalten.
- ◻ Sie schätzen die Herausforderungen der Lernortkooperation ab.
- ◻ Die Absolvent*innen haben ein differenziertes Wissen zur Curriculumtheorie und -entwicklung und verstehen die Bedeutung bildungspolitischer und beruflicher Vorgaben und Entwicklungen für Prozesse der Curriculaentwicklung in Bildungseinrichtungen.
- ◻ Sie kennen die Besonderheiten und Anforderungen lernortübergreifender Curriculaentwicklung.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welche aktuellen Themengebiete finde ich ansprechend? Warum? Was hat mich überrascht?

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

- ◻ Die Absolvent*innen gestalten Konzepte zur Lernortkooperation mit, setzen sie unter Reflexion der ethischen und sozialen Verantwortung um und beziehen den aktuellen Forschungs- und Entwicklungsstand mit ein. Sie integrieren Erfahrungen aus außer(hoch)schulischen Lernorten systematisch in die (hoch)schulischen Bildungsprozesse.
- ◻ Sie planen und realisieren unter Berücksichtigung aller beteiligten Akteur*innen Prozesse der Lernortkooperation.
- ◻ Sie leisten einen zukunftsfähigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Etablierung von integrierenden Konzepten zur Beteiligung aller Akteur*innen an einer lernortübergreifenden Kooperation.
- ◻ Die Absolvent*innen analysieren und identifizieren curriculare Entwicklungsbedarfe hinsichtlich ihres Potentials und ihrer Bedeutung im Rahmen eines Entwicklungsprozesses der Bildungseinrichtung. Dabei nutzen sie systematisch Theorien, Modelle und Konzepte der Curriculaentwicklung.
- ◻ Sie entwerfen Curriculumbausteine vor dem Hintergrund didaktischer Theorien, Modelle und Konzepte.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welches Fragestellungen habe ich bearbeitet? Was davon erscheint mir heute wichtig? Warum?

Kommunikation und Kooperation

- ◻ Die Absolvent*innen kommunizieren mit allen am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen wertschätzend und regen einen konstruktiven Austausch an.
- ◻ Sie knüpfen Kontakte und bilden Kooperationen für eine übergreifende Lernortgestaltung und pflegen diese.
- ◻ Sie bringen ihre begründete Position zur Ausgestaltung von curricularen Prozessen in Teams und in Bildungseinrichtungen ein und fungieren dabei als Multiplikator*innen.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Was fiel mir leicht, was war herausfordernd?

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

- ◻ Die Absolvent*innen positionieren sich als verantwortliche Expert*innen für die erfolgreiche Lernortgestaltung und -kooperation in den Gesundheitsberufen und der Curriculaentwicklung.
- ◻ Sie sehen sich als Gestalter*innen des Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfers, übernehmen dafür die Verantwortung und treten dafür ein.
- ◻ Sie definieren ihre damit verbundene berufspolitische Position und reflektieren diese. Die Absolvent*innen sind sich ihrer eigenen Position als Multiplikator*innen im Diskurs zwischen Theorie und Praxis bewusst.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Woran erkenne(n) ich und andere meine berufspädagogische Professionalität? Wann bin ich verantwortliche Expert*in?

Individuelle Ziele:
z.B. Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In welchem Bereich habe ich Fragen, wo bin ich neugierig?

BPG-07 Wissenschaft und Forschung in den Bildungs- und Fachwissenschaften

- Forschungsmethoden
- Forschungswerkstatt

Qualifikations-/Kompetenzziele
Wissen und Verstehen

- ☐ Die Absolvent*innen haben ein vertieftes Wissen über unterschiedliche Paradigmen, Designs und Methoden der empirischen Bildungsforschung. Sie wissen, wie Forschungsgegenstände grundlagen- und erkenntnistheoretisch verortet und kontextuiert werden und beurteilen den Anwendungsbereich und die Aussagekraft.
- ☐ Sie beschreiben die Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Bildungsforschung sowie forschungsethische Grundsätze.
- ☐ Die Absolvent*innen kennen die Entwicklungen und aktuellen (Forschungs-)Diskurse im gesundheitsberuflichen Bildungskontext, welche die Grundlage für eigene Forschungsvorhaben sind.
- ☐ Die Absolvent*innen reflektieren die Relevanz des wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens und führen diese selbstständig durch.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welche aktuellen Themengebiete finde ich ansprechend? Warum? Was hat mich überrascht?

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

- ☐ Die Absolvent*innen begründen die Auswahl und Anwendung von unterschiedlichen Forschungsdesigns und -methoden der empirischen Bildungsforschung.
- ☐ Sie bewerten empirische Untersuchungen in gesundheitsberuflichen Bildungskontexten unter Bezugnahme der Gütekriterien in der quantitativen und qualitativen Bildungsforschung sowie forschungsethischer Grundsätze.
- ☐ Die Absolvent*innen analysieren vor dem Hintergrund aktueller Forschungsprojekte und Diskurse Forschungsdesiderate und leiten aus diesen Forschungsfragen und/oder Hypothesen ab.
- ☐ Die Absolvent*innen konzipieren selbstständig Entwicklungs- und Forschungsvorhaben und führen diese durch. Sie interpretieren ihre Forschungsergebnisse kritisch.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welches Fragestellungen habe ich bearbeitet? Was davon erscheint mir heute wichtig? Warum?

Kommunikation und Kooperation

- ☐ Die Absolvent*innen tauschen sich mit Kolleg*innen kritisch über aktuelle Forschungsprojekte und Diskurse sowie Forschungsdesiderate aus.
- ☐ Sie vertreten sach- und fachbezogene Entscheidungen zu ihren Forschungsvorhaben, stellen das Forschungsdesign und die Forschungsmethode differenziert dar und präsentieren ihre Ergebnisse schriftlich und mündlich.
- ☐ Die Absolvent*innen übernehmen die Verantwortung für die erfolgreiche Realisierung des Forschungsprozesses und berücksichtigen stets forschungsethische Grundsätze. Dabei agieren sie zielgruppenorientiert und wertschätzend.
- ☐ Sie kommunizieren Forschungserkenntnisse zielgruppenadäquat.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Was fiel mir leicht, was war herausfordernd?

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

- ☐ Die Absolvent*innen gestalten und reflektieren ihre Rolle als Forschende.
- ☐ Sie wenden ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen und empirischen Arbeitens an, um Weiterentwicklungen im gesundheitsberuflichen Bildungskontext in Theorie und Praxis zu fördern. Dabei schätzen sie ein, in welchem Umfang sie selbst fachlich in der Lage sind, Methoden auf Probleme in der Praxis anzuwenden und wann sie die fachliche Unterstützung anderer Wissenschaftsvertreter*innen bedürfen.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Woran erkenne(n) ich und andere meine berufspädagogische Professionalität? Wann bin ich verantwortliche Expert*in?

Individuelle Ziele:
z.B. Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In welchem Bereich habe ich Fragen, wo bin ich neugierig?

BPG-09 Schulentwicklung und Bildungsmanagement

- Teamentwicklung und pädagogisches Leadership
- Bildungsmanagement und Organisationsentwicklung

Qualifikations-/Kompetenzziele
Wissen und Verstehen

- □ Die Absolvent*innen haben ein vertieftes Verständnis von Personalentwicklungs-prozessen sowie Leitungs- und Führungsaufgaben.
- □ Sie bewerten ihre Einrichtung in dem Zusammenhang als Organisation und haben ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge von Teamentwicklungen, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement.
- □ Die Absolvent*innen verfügen über breite Kenntnisse zu relevanten rechtlichen Grundlagen für die Gesundheitsberufe und ihre Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie zu betriebswirtschaftlichen Aufgaben von Führungsverantwortlichen in den Bildungseinrichtungen.
- □ Die Absolvent*innen verfügen über ein vertieftes Verständnis zur Organisationsentwicklung und Qualitätssicherung.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welche aktuellen Themengebiete finde ich ansprechend? Warum? Was hat mich überrascht?

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

- □ Die Absolvent*innen entwickeln Konzepte um Verwaltungs-, Management- und Leitungsaufgaben in Bildungseinrichtungen zu verbinden.
- □ Sie unterstützen und begleiten methodengeleitet Teamentwicklungsprozesse, um die pädagogischen Zielsetzungen innerhalb der Bildungseinrichtung, unter Einbezug der Kolleg*innen, zu implementieren.
- □ Die Absolvent*innen analysieren relevante Themen für die einrichtungsspezifische Konzeptionsentwicklung und erarbeiten theoriegeleitet Qualitätsziele und Leitbilder. Auf dieser Grundlage entwickeln sie einerseits Konzeptionen für pädagogische Einrichtungen (weiter). Andererseits wirken sie an der Qualitätsentwicklung mit und planen, realisieren und evaluieren Organisationsprozesse und Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welches Fragestellungen habe ich bearbeitet? Was davon erscheint mir heute wichtig? Warum?

Kommunikation und Kooperation

- □ Die Absolvent*innen positionieren sich begründet in Diskursen zur strukturellen und inhaltlichen Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen im Bereich der Gesundheitsberufe.
- □ Sie kommunizieren und agieren in interprofessionellen Teams. Sowohl in der Rolle des Teammitglieds als auch in der Rolle der Führungskraft vertreten sie argumentativ ihren Standpunkt.
- □ Sie kommunizieren mit Trägerverantwortlichen sowie weiteren beteiligten Akteur*innen.
- □ Sie erörtern und präsentieren die Ergebnisse durchgeführter Qualitätssicherungsmaßnahmen gegenüber Fachvertreter*innen und Lai*innen zielgruppengerecht.
- □ Sie präsentieren Angebote und Leistungen der eigenen Organisationseinheit für unterschiedliche interne und externe Akteur*innen.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Was fiel mir leicht, was war herausfordernd?

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

- □ Die Absolvent*innen organisieren bei differierenden Anforderungen zielorientiert und strukturiert.
- □ Sie reflektieren ihre Rolle als lehrende Person und/oder Führungskraft und nehmen einen Perspektivwechsel vor.
- □ Sie analysieren Entwicklungspotentiale von Bildungseinrichtungen vor dem Hintergrund der eigenen Wertorientierung und -haltung, den Leitmotiven der jeweiligen Einrichtung sowie politischen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Woran erkenne(n) ich und andere meine berufspädagogische Professionalität? Wann bin ich verantwortliche Expert*in?

Individuelle Ziele:
z.B. Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In welchem Bereich habe ich Fragen, wo bin ich neugierig?

BPG-10 Lebenslanges Lernen

- Erwachsenen(weiter)bildung
- Fort- und Weiterbildung in den Gesundheitsberufen

Lebenslang oder lebenslänglich?

Wie würden Sie das Prinzip des lebenslangen Lernens symbolisch darstellen?

Qualifikations-/Kompetenzziele
Wissen und Verstehen

- ☐ Die Absolvent*innen haben ein umfangreiches Wissen und kritisches Verständnis zum Gegenstand, den Handlungsfeldern sowie den aktuellen Diskursen und Trends der Erwachsenen(weiter)bildung.
- ☐ Sie kennen die Besonderheiten des Lehrens und Lernens von Erwachsenen und verstehen die Relevanz lebenslangen bzw. -begleitenden Lernens.
- ☐ Sie haben ein umfassendes Wissen über die Fort- und Weiterbildungslandschaft in den Gesundheitsberufen, deren föderale Strukturen und Organisation.
- ☐ Sie kennen die spezifischen rechtlichen Grundlagen sowohl auf nationaler Ebene wie auch im internationalen Vergleich.
- ☐ **Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welche aktuellen Themengebiete finde ich ansprechend? Warum? Was hat mich überrascht?**

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen

- ☐ Die Absolvent*innen planen, analysieren und bewerten auf Grundlage des erworbenen Wissens Fort- und Weiterbildungsformate.
- ☐ Sie ordnen aktuelle, gesundheitsberufliche Diskurse und Trends im Feld der Erwachsenen(weiter)bildung vor dem Hintergrund des erworbenen Wissens, u.a. der Entwicklungen im Pflege- und Gesundheitssystem sowie Bildungssystem, ein und reflektieren diese kritisch.
- ☐ Sie erarbeiten Konzepte und Reformvorschläge zur Weiterentwicklung der gesundheitsberuflichen Bildung im Kontext des lebenslangen Lernens.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Welches Fragestellungen habe ich bearbeitet? Was davon erscheint mir heute wichtig? Warum?

Kommunikation und Kooperation

- ☐ Die Absolvent*innen arbeiten mit allen am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen kooperativ zusammen und setzen sich für lebenslanges bzw. -begleitendes Lernen ein. Dabei kommunizieren sie mit Kolleg*innen der beruflichen Bildung sowie aus der Versorgungspraxis und informieren diese auch über aktuelle Entwicklungen in der Fort- und Weiterbildungslandschaft.
- ☐ Die Absolvent*innen agieren und kommunizieren adressatenadäquat in Lehr-Lern-Situationen und unter Einbezug der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Erwachsenenbildung.
- ☐ Sie kommunizieren und vertreten Meinungen und Entscheidungen zur Konzeption von Reformvorschlägen fundiert innerhalb der scientific community sowie gegenüber (berufs- bzw. bildungs-)politischen Akteur*innen.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Was fiel mir leicht, was war herausfordernd?

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität

- ☐ Die Absolvent*innen verstehen sich selbst als lebenslang Lernende sowie als zentrale Akteur*innen im Kontext des lebenslangen Lernens.
- ☐ Sie reflektieren die Besonderheiten der Erwachsenen(weiter)bildung.
- ☐ Sie setzen sich kritisch und fundiert für die Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungslandschaft in den Gesundheitsberufen ein, wobei sie ihre Rolle als Mitentwickler*innen relevanter Konzepte und Reformvorschläge im Hinblick auf lebenslange Lernprozesse reflektieren.

Beispielhafte Reflexionsimpulse: Woran erkenne(n) ich und andere meine berufspädagogische Professionalität? Wann bin ich verantwortliche Expert*in?

Individuelle Ziele:

z.B. Wo möchte ich mich weiterentwickeln? In welchem Bereich habe ich Fragen, wo bin ich neugierig?

BPG-12 Masterarbeit

Wenn Sie möchten und Ihr SPF mittlerweile ein gewisses "eigenes Gesicht" hat, dann nutzen Sie dies doch als Sammelmappe und Strukturierungshilfe.

(Wie) Lässt sich die Wahl Ihres Forschungsthemas in das studienbegleitende Portfolio einbetten? Welche biografischen Bezüge gibt es vielleicht? Ergeben sich möglicherweise auch aus Ihrer Portfolioarbeit heraus Impulse oder Forschungsfragen für Ihre Masterarbeit? Und wie ist das Thema mit Ihrer professionellen Identität verknüpft?

Hier finden Sie die Inhalte des Modulhandbuchs zum abschließenden Modul BPG-12. Vielleicht können Sie diese nutzen, um sich selbst während der Erstellung der Masterarbeit zu reflektieren?

Qualifikations-/Kompetenzziele

Wissen und Verstehen
Im Rahmen der Masterarbeit weisen die Absolvent*innen ihr breites und integriertes, wissenschaftlich fundiertes Wissen im Bereich der Berufspädagogik für Gesundheitsberufe anhand einer vertieften thematischen Auseinandersetzung entsprechend des aktuellen Stands der Fachliteratur und Forschung nach. Dabei verstehen sie es, Literatur und aktuelle Forschung eigenständig zu nutzen, um neues Wissen zu generieren.

Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen
Die Absolvent*innen wählen für ihre Masterarbeit ein relevantes Problem bzw. ein aktuelles Thema aus dem Bereich der Berufspädagogik für Gesundheitsberufe aus, welches sie innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens unter konsequenter Berücksichtigung und Anwendung wissenschaftlicher Arbeitstechniken und Methoden eigenständig bearbeiten. Sie formulieren wissenschaftliche Fragestellungen bzw. Hypothesen und gehen bei der Bearbeitung dieser begründet, strukturiert und reflektiert vor.

Kommunikation und Kooperation
Die Absolvent*innen präsentieren ihre Ergebnisse wissenschaftlich fundiert gegenüber Expert*innen, Fachvertreter*innen und Lai*innen. Die Absolvent*innen bringen sich und ihre Ergebnisse in aktuelle berufspädagogische bzw. fachdidaktische Diskurse ein.

Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität
Die Absolvent*innen gestalten den Theorie-Praxis- bzw. Praxis-Theorie-Transfer und verstehen sich in diesem Kontext als zentrale*r Akteur*in. Sie wenden ihre Kompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen und empirischen Arbeitens zur Weiterentwicklung des Bereichs Berufspädagogik für Gesundheitsberufe in Theorie und Praxis an. Sie begründen ihr berufliches Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen. Sie reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen.

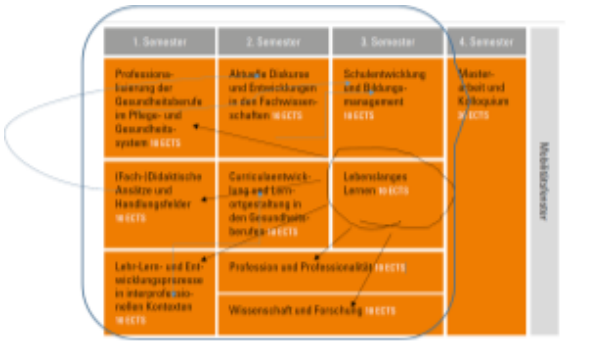
RI Module verknüpfen

Hier finden sich einige Ideen und Anregungen, um die einzelnen Lehrinhalte nochmals konkret in Beziehung zueinander zu setzen, vielleicht auch zu hinterfragen und im Kontakt mit den Kommiliton:innen und Lehrenden zu diskutieren.

Die Bearbeitung dieses RI bietet sich besonders zum Ende des dritten Semesters an, vielleicht auch parallel zur Erstellung Ihrer Masterarbeit (als willkommene und bereichernde Abwechslung?).

Vorher:

Nachher:



Wo sehen Sie Verknüpfungen und Ableitungen? Welche Inhalte erachten Sie als grundlegend für spätere Lehrveranstaltungen oder Ihre Berufspraxis? Und andersherum, was beurteilen Sie im Rückblick auf Inhalte aus dem ersten Semester inzwischen vielleicht anders?

Vermissen Sie vielleicht auch etwas und wenn ja, was? Welches Modul/ welche Module würden Sie gerne ergänzen?
Wie würden Sie, Stand heute, Ihren Master konzipieren?

Welche Prüfungsleistungen haben Sie in Ihrem Studium erbracht? Vielleicht lässt sich hieraus eine Collage o.ä. erstellen, anhand derer Sie Ihre eigenen Schwerpunkte verdeutlichen können? Und wie passen diese nun zu Ihrer Masterarbeit? Gibt es einzelne oder mehrere Punkte, die Sie hierfür direkt nutzen können?

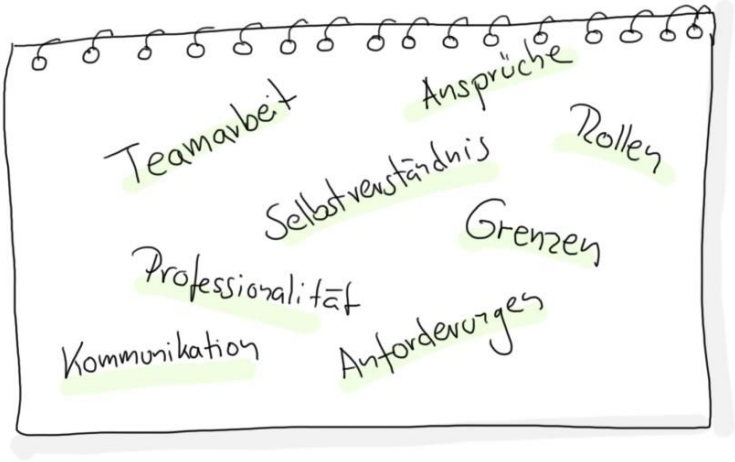
Professionelle Identität

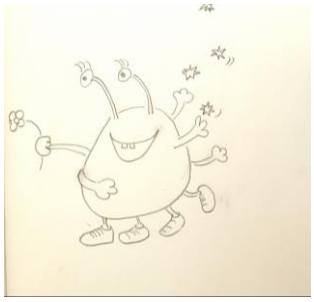
Dieser Abschnitt des Portfolios dient Ihnen explizit zur Beschäftigung mit der Thematik "Professionalisierung"/ "Professionelle Identität".

Sie finden hier Reflexionsimpulse zum Theorie <-> Praxis-Transfer sowie zu einzelnen Themen aus dem Modulhandbuch, die sich mit dem professionellen Selbstverständnis als Berufspädagog*in in den Gesundheitsberufen beschäftigen.

Vielleicht kennen Sie diese Bilder des BPG-Flyers (2022) - welches davon spricht Sie an? Warum (nicht)? Erkennen Sie sich darin wieder?

Wenn Sie ein Schlagwort aus dieser Sammlung anspricht: unter dem RI "Theorie-Praxis-Transfer" finden Sie weitere Gedanken und Fragen dazu.





Und mal ganz nebenbei: Wie sieht eigentlich Ihr Gesundheits*wesen* aus?
Malen Sie doch einfach mal drauf los…

Was muss ein Gesundheitswesen können? Was mag es gerne, was nicht? Wie kann man es zum Lachen bringen?

RI Theorie-Praxis-Transfer

Der folgende Abschnitt dient für Sie als Reflexionsmöglichkeit Ihrer (bisherigen) praktischen Erfahrungen als Berufspädagog*in im Gesundheitswesen.

Gibt es Inhalte und/ oder Methoden Ihres SPFs, die Sie hier direkt noch einmal weiter verarbeiten könnten?

Als Grundlage für diese Reflexionsimpulse wird hier die Modulbeschreibung von Praxisphasen verwendet. Unabhängig davon lassen sich die Impulse jedoch auch für die Reflexion Ihres Berufsalltags verwenden.

Finden Sie Antworten auf die untenstehenden Fragen? Oder ergeben sich eher weitere Fragen für Sie? Vielleicht besteht auch Diskussionsbedarf, dann nutzen Sie doch direkt die nächste Lehrveranstaltung dazu…

- *Welches Wissen habe ich vertieft?*
- *Welche Bereiche (Bildungswissenschaften, Berufspädagogik, Fachwissenschaft, Fachdidaktik) interessieren mich im Moment besonders, was will ich hier noch (er-)lernen?*

Wissen und Verstehen	Die Absolvent*innen vertiefen ihr im Studium erworbenes Wissen im Bereich der Bildungswissenschaften bzw. Berufspädagogik sowie der Fachwissenschaft und Fachdidaktik und ihre Erfahrung im Kontext der gesundheitsberuflichen Bildungspraxis im Sinne eines wechselseitigen Theorie-Praxis-Transfers. Sie haben ein erweitertes, kritisch-praxisbezogenes Verständnis in Bezug auf die im Studium erworbenen Kompetenzen.

- *Was bedeutet „Bildungspraxis“? Ist das gleichbedeutend mit „Bildungsrealität“?*
- *Was daran gefällt mir, was nicht?*
- *Was braucht es zur Veränderung?*
- *Was hat sich im Vergleich zu meiner eigenen Ausbildungszeit bereits verändert? Finde ich das positiv oder negativ?*

- *Welche Kompetenzen aus dem Studium helfen mir während der Praxisphase(n) weiter?*
- *Habe ich dies so erwartet? Warum (nicht)?*

RI Kommunikation und Kooperation (Praxis)

Bei "Kommunikation und Kooperation" handelt es sich um grundlegende Begriffe, die natürlich auch in anderen Kontexten anzutreffen sind. In diesem RI können Sie sich nochmals der Modulbeschreibung der Praxisphasen zuwenden - gibt es bei den untenstehenden Fragen einige, die Sie besonders ansprechen? Dann starten Sie doch einfach direkt damit.

- *Welche Professionen sind in meinen aktuellen Teams vertreten?*
- *Was macht die Zusammenarbeit leichter, was schwieriger?*
- *Und so nebenbei: Könnte ich die Professionen meiner Kolleg*innen an deren Verhaltensweisen erkennen? Weshalb (nicht)?*
- *Welche Professionen hätte ich eigentlich gerne in meinem Traum-Team? Und wären mir dafür die Professionen wichtiger als die persönlichen Eigenschaften?*

- *Was brauchen meine Zielgruppen?*
- *Inwiefern kann ich deren Bedürfnisse erfüllen?*

Kommunikation und Kooperation	Die Absolvent*innen wirken in interprofessionellen Teams in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens sowie im Kontext der Lernortkooperation mit. Dabei kommunizieren und kooperieren sie zielgruppenorientiert mit den am Bildungsprozess beteiligten Akteur*innen unterschiedlicher akademischer und nichtakademischer Handlungsfelder. Sie akzeptieren Widersprüche, halten Konfliktsituationen aus und beteiligen sich konstruktiv an fachlichen und sachbezogenen Problemlösungen.

- *Welche Widersprüche habe ich erlebt? Wie konnte ich damit umgehen?*
- *Welche Konflikte sind aufgetreten? Was daran hat mich berührt? Welche Fähigkeiten möchte ich weiterentwickeln?*
- *Welche Lösungen wurden entwickelt? Wie zufrieden bin ich damit?*

- *Wie gelingt Kooperation? Was brauche ich dafür?*

RI Professionalität

Wie definieren Sie „Profession“?

Was bedeutet „Professionalität“ für Sie?

Woran erkennen Sie professionelle Berufspädagog*innen?

Sind Sie selbst professionell? Wann? Wann nicht?

Nebenbei: Ist „Professor*in“ dann eigentlich die Professionalität in Person?

Welche Fragen beschäftigen Sie in diesem Kontext?
Während Ihres Studiums (und vielleicht auch darüber hinaus) haben Sie sich immer wieder mit dieser Thematik beschäftigt. Hier ist Platz für Ihre Ergebnisse dazu in Kurzform.

Macht es einen Unterschied, ob Sie in Ihrer Arbeit gesiezt oder geduzt werden? Und wenn ja, warum und wieso?

Und welche weiteren Themengebiete "ploppen auf", wenn es um INTERPROFESSIONALITÄT geht?

Hier finden Sie noch einen letzten Teil aus der Modulbeschreibung der Praxisphasen - lassen sich Fragen dazu schon (teilweise) beantworten? Oder welche Fragen beschäftigen Sie selbst diesbezüglich?

- *Wo zeigt sich meine berufliche Identität?*
- *Was ist das?*
- *Was daran schätze ich, was nicht?*

- *Wie lässt sich mein persönliches Kompetenzprofil zusammenfassen?*
- *Was davon finde ich gut, was brauche ich noch (mehr)?*

Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	Die Absolvent*innen entwickeln ihr persönliches Kompetenzprofil im Kontext der im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen weiter. Sie reflektieren ihre berufliche Identität als Berufspädagog*in für Gesundheitsberufe sowie ihre Rolle in interprofessionellen Teams kritisch-konstruktiv und entwickeln ein reflektiertes, berufliches Selbstbild, das sich auf der Basis des Professionalisierungsdiskurses an den Erkenntnissen professionellen, pädagogischen Handelns bzw. zur Lehrendenprofessionalität orientiert.

RI Anforderungen

Was erwartet Ihr (privates & berufliches) Umfeld eigentlich von Ihnen?

Welche fachlichen Ansprüche werden/ wurden an Sie gestellt? Setzen Sie sich diesen Ansprüchen eigentlich selbst aus (aktiv) oder werden Sie ausgesetzt (passiv)?

(Ab) wann wird die berufliche Anforderung zur Belastung für Sie?
Woran merken Sie das? Was tun Sie dann?

Auf welche Ressourcen können Sie zurückgreifen?

Welchen Nutzen hat diese Grenze?

Wer profitiert davon, wenn Sie Ihre Grenzen kennen?

Fragen über Fragen - manche finden Sie vielleicht interessant, andere vielleicht auch absolut nicht. Welche Gedanken kommen Ihnen selbst zu dieser Thematik in den Sinn?

RI Rollen(zuschreibungen) und Identität

Welche Rollen (im beruflichen und privaten Kontext) nehmen Sie ein?
Welche davon mögen Sie gerne, welche vielleicht auch nicht?

Wann fühlen Sie sich kompetent in Ihrer Rolle?

Was ist „Verkleidung“?

Können Sie Ihre **Rollen** wechseln? Und wenn ja, wie machen Sie das?
Oder ist es gar kein **Wechsel**, sondern eher eine **Verknüpfung**?

Können Sie das denn selbst, so eine Verknüpfung, oder braucht es dazu bestimmte Rahmenbedingungen von außen? Wenn ja, welche?

In diesen Fragen kann man sich ganz schön verstricken…
Als Berufspädagog*in decken Sie mindestens zwei fachliche Rollen ab - Ihre Fachprofession + Ihre pädagogische Profession- und sollten sich, unserer Meinung nach, daher auch mindestens einmal mit dieser Thematik beschäftigen.

Dazu noch ein letzter, erweiternder Impuls und Literaturhinweis:
Schulz von Thun/ Stegemann (Hrsg.) (2004): Das innere Team in Aktion. Praktische Arbeit mit dem Modell. Rowohlt. 13. Auflage.

RI Team

Der Begriff des Teams wird in vielseitigen Kontexten genutzt. In diesem RI finden Sie erneut eine Vielzahl an Fragen - wählen Sie aus, was Sie ansprechend finden!

Wenn Sie das Wort „Team“ hören, woran denken Sie zuerst?

Wo fängt Teamarbeit an?

Müssen gute Berufspädagog*innen gute Teamplayer sein?

Welche Stärken bringen Sie in Teams ein?

Und was erwarten Sie von den anderen Teammitgliedern? Sollten die ähnliche Fähigkeiten mitbringen, damit es gut harmoniert? Oder möglichst unterschiedlich sein, Motto: Gegensätze ziehen sich an, sodass im Gesamten dann ein funktionierendes Ergebnis entsteht?

Welche Theorien und Modelle kennen Sie zu dieser Thematik?

Wo sind die Grenzen von Teamarbeit?
Wo und wann können Sie persönlich effektiver und zufriedener allein arbeiten?

Wie lässt sich Teamarbeit steuern und organisieren?
Was müssten Sie als Leitung tun, damit es auf jeden Fall schiefgeht?

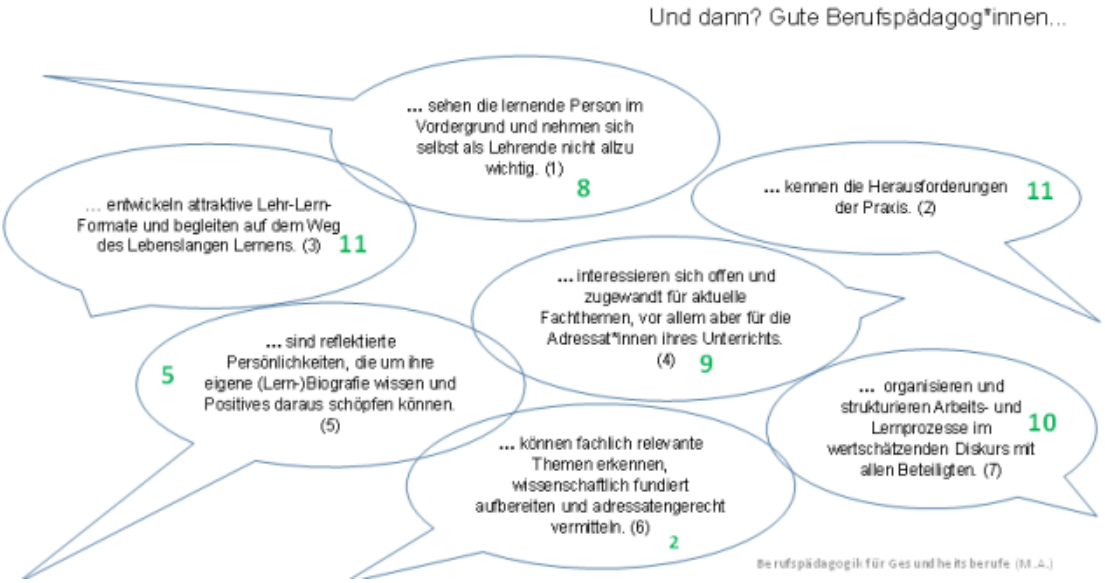
Wie unterscheidet sich ein Team denn von einer „Clique“ oder einem „Haufen Menschen“?

Diese Fragen lassen sich sicherlich auch mit (theoretischen) Inhalten der Lehrveranstaltungen verknüpfen. Aber wie sieht eine Verknüpfung mit Ihren eigenen Erfahrungen aus, welche Teams haben (nicht) funktioniert und warum (nicht)?

RI Gute Berufspädagog:innen

Vielleicht haben Sie vor dem Studium einmal an einer Info-Veranstaltung zu diesem Masterstudiengang teilgenommen? Dann haben Sie vermutlich auch ein Statement oder auch mehrere ausgesucht, die Ihrer Definition von guten Berufspädagog:innen entspricht…

Wie würden Sie heute diese sieben Statements ranken?
Welche eigenen Statements würden Sie formulieren?



Kleiner Hinweis: Die grünen Zahlen stammen aus einer "Umfrage" in einer der Infoveranstaltungen. Was denken Sie, wie kommt dieses Ranking zustande? Warum scheinen These (2) und (3) so viel relevanter als z.B. These (6)? Wie lassen sich diese Ergebnisse interpretieren?

RI Sokratischer Eid

Wer ist eine gute Lehrperson? Trotz der zahlreichen Entwicklungen, die sich seit 1991 ereigneten, als Hartmut von Hentig den „Sokratischen Eid“ erstmals formulierte, bleibt die Aktualität dieser Frage unverändert. Denn unabhängig von neuen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen, neuen Ergebnissen der didaktisch-methodischen Forschung und neuen Zielperspektiven des Lehrerberufs ist und bleibt es vor allem die Haltung, die erfolgreiches Lehren ermöglicht. Gegenüber der fachlichen Kompetenz ist für Lehrpersonen also Engagement und Ethos von viel größerer Bedeutung. Deshalb soll mit Blick auf das Vorbild des Sokrates, der mit seinen Mitmenschen immerzu in einen Dialog trat, anstatt sie zu belehren, und unerbittlich für seine Überzeugungen einzustehen bereit war, ein Berufseid für Lehrpersonen formuliert werden, der eine Haltung fixiert, die sich voll und ganz der erfolgreichen Bildung und dem Wohl der Kinder verschreibt.

Aus <https://www.waxmann.com/waxmann-buecher/?tx_p2waxmann_pi2%5Bbuchnr%5D=4597&tx_p2waxmann_pi2%5Baction%5D=show>

Ausführliche Informationen zur Idee des sokratischen Eides finden sich hier:
Zierer, Klaus (2022): Der sokratische Eid. Eine zeitgenössische Interpretation. Waxmann.

Wie sieht Ihr persönlicher "sokratischer Eid" aus?

Welche 10 persönlichen Vorsätze haben Sie für Ihre eigene berufspädagogische Tätigkeit bzw. wem verpflichten Sie sich auf welche Weise?

Wie positionieren Sie sich im Spannungsfeld zwischen den fachlichen und persönlichen Ansprüchen einerseits und den eigenen Belastungsgrenzen andererseits?

RI Freundebuch

Dieser RI scheint ein wenig aus der Reihe zu fallen, denn Sie widmen sich einer Frage aus dem Kindergarten-/ Grundschulalter: Was will ich mal werden?

1.Wie füllen Sie das Antwortfeld aus?
Welchen Berufswunsch haben Sie als Kind ins Freundebuch geschrieben?

Ich heiße: .....

So alt bin ich:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Das spiele ich am liebsten: .....

Mein Lieblingstier: .....

Das esse ich gerne: ..... Glücklich und gesund (bleiben)

Das will ich mal werden: ..... ZAUBERER Papa Weltumsegler Berufspädagog:in Piratin oder Tierärztin Basketballer Hexe, Erzieherin dick und schlau

---

2.Welche Wünsche und Vorstellungen an Ihr zukünftiges Arbeits(um)feld sind darin enthalten?

3.Welche Ihrer kindlichen Interessen haben Sie in Ihrer aktuellen Berufssituation verwirklicht? Welche fehlen vielleicht auch?

4.Was macht Ihre heutige/zukünftige Profession als Berufspädagog*in aus?
Welche Aufgabengebiete und Tätigkeiten gehören hierzu und welche Fähigkeiten und Fertigkeiten bringen Sie zur Bewältigung mit?

Interessante Verständnis-Unterscheidung da oben, oder?

Bezieht sich "**das** will ich mal werden" lediglich auf einen klar umrissenen Beruf oder könnte es sich dabei auch, breiter verstanden, um einen zukünftig erwünschten Zustand handeln?

Vermutlich (hoffentlich!) wird sich Ihr Leben als Berufspädagog*in nicht so einsam gestalten, wie man das mit dem nebenstehenden Bild verbinden könnte…

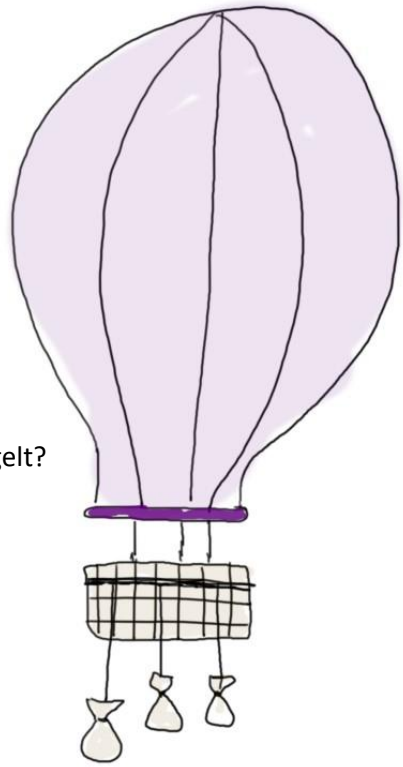
Aber es wird sich vielleicht auch nicht immer so idyllisch mit Sonnenschein darstellen. Was also packen Sie sich aus Ihrem Studium für Ihren Berufsalltag ein? Welche Inhalte und Methoden erscheinen Ihnen heute nützlich? Oder bildlich gesprochen: Was nutzt Ihnen als Schutz vor Regen oder Sonne und mit welchen Kofferinhalten können Sie sich einen tollen Aufenthalt gestalten?

In der Zeit Ihres Studiums haben Sie vermutlich eine eigene Strukturierung Ihrer Materialsammlung entwickelt. Daher finden Sie hier auf der rechten Seite keine weitere Vorstrukturierung, sondern können Ihre Materialsammlung natürlich in einer für Sie praktikablen Weise fortführen.

Packen Sie eigentlich einen *Koffer*? Oder eher einen *Rucksack* oder *Aktentasche*? Eine große *Plastiktüte*? Einfach einen *Picknickkorb*?

Natürlich ist das zunächst Wortspielerei, aber vielleicht ist es eben auch ein interessantes Gedankenspiel über Ihre eigene Haltung und individuelle Strukturbedürfnisse, die es sich bestimmt zu kennen lohnt….

Was ist das Fazit Ihres Studiums?
Welches Fazit ziehen Sie hinsichtlich Ihres studienbegleitenden Portfolios?
Hier ist Platz für eine grundlegende Reflexion über ca. zwei Jahre Ihres (Studien-)Lebens, die sich vermutlich von anderen Lebenssituationen unterscheiden.



Was hat mein Studium beflügelt?

Was hat es erschwert?

"Ist das Müll oder kann das weg?"

Welche Studieninhalte und Erfahrungen würden Sie gerne "der Müllabfuhr" mitgeben? Und, umgekehrt, was möchten Sie (sich) unbedingt behalten? Oder recyceln?

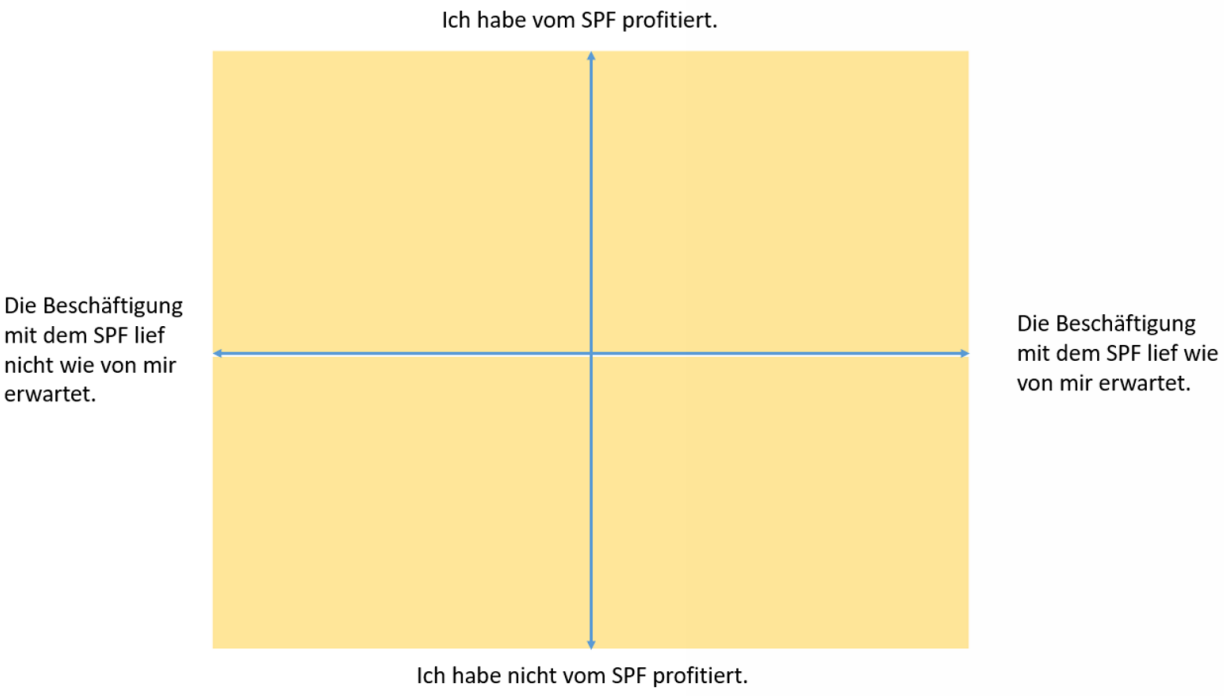
Das war's dann mit FERTIG - FINITO - HAPPY END.
Oder?
Wie passt das Ende Ihres Studiums mit lebenslangem Lernen zusammen?

Reflexion zum SPF

Ausblick

Die Arbeit mit Ihrem studienbegleitenden ePortfolio hat Sie nun über die Zeit des Studiums begleitet. Wie ist es Ihnen damit ergangen? Was hat Ihnen gefallen, was nicht?

Hier ist Platz, Ihre Gedanken und Eindrücke festzuhalten.



Wir würden uns über Rückmeldung zu Ihren Erfahrungen mit dem SPF freuen!
Wenn Sie Lust dazu haben, schreiben Sie gerne eine Email an: berufspaedagogik-g@ostfalia.de

Ausblick

Und wie, wo, wann geht es weiter?

In diesem letzten Abschnitt Ihres Portfolios könnte ein guter Platz sein, sich über die eigenen Zielsetzungen für die Zukunft bewusst zu werden. Wo soll die Reise hingehen? Was sind heute Ihre Ziele? Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?

Nutzen Sie gerne die Reflexionsanregungen aus den "Anfangsseiten" Ihres Portfolios oder denken sich eigene aus.

Wir wünschen Ihnen für Ihre nächsten Schritte Mut, Wissen und Vertrauen und dazu noch alles andere Gute!

Und wie wär's mit einer Notiz im Kalender oder im Stundenplan?
Nehmen Sie Ihr SPF doch einfach in ca. 12 Monaten wieder zur Hand - Welche Erfahrungen haben Sie nach Abschluss Ihres Studiums gemacht? Wie ist der Berufseinstieg gelaufen?
Was gelingt Ihnen richtig gut?

Haben Sie noch Kontakt zu Ihren Kommiliton:innen? Dann ist es jetzt vielleicht an der Zeit, eine (erste) kollegiale Hospitation zu vereinbaren.